Umwelterklärung und Nachhaltigkeitsbericht 2016

Internationale Gesamtschule Heidelberg

Umwelterklärung und Nachhaltigkeitsbericht 2016

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT
DE-S-153-00034

Inhalt

Vorwort 2

Einleitung 3

1 Die IGH – Aufbau, Leitbild und Konzept 4

2 Umweltpolitik 6

3 Umweltmanagement 7

4 Direkte Umweltaspekte und Umweltauswirkungen 8
- 4.1 Energie, Wärme, Wasser und Müll 8
- 4.2 E-Team 12
- 4.3 Mobilität 13
  - 4.3.1 Umfrage zum Schulweg 13
  - 4.3.2 Die IGH-RAD-AG 14

5 Umweltkernindikatoren 16

6 Indirekte Umweltaspekte – Umweltaktionen 17
- 6.1 Recyclingaktionen mit und durch Schüler/-innen unserer Schule 17
- 6.2 Photovoltaikanlage der IGH 18
- 6.3 Der Schulgarten – Die grüne Lunge der IGH 20
  - 6.3.1 Projekte im Schulgarten: Artenschutz 22
  - 6.3.2 Der Schulteich im Schulgarten 23
- 6.4 Schülerfirma „just jeans“ 24
- 6.5 Recycling-Orchestra 25
- 6.6 Stand-by als Unterrichtsprojekt 26
- 6.7 Handy-Sammelaktion „Kaputte Handys sind kein Müll“ 27
- 6.8 UNESCO: Besuch aus Japan 28
- 6.9 Jugendklimagipfel in Heidelberg 30
- 6.10 Der Arbeitskreis „Eine Welt“ 30
- 6.11 Bildung für nachhaltige Entwicklung – Energy Cities (Stadt Heidelberg) 32

7 Sanierungsbilanz der IGH 34

8 Öffentlichkeitsarbeit 35
- 8.1 Kooperationsvereinbarung „Klimawandel findet Stadt“ 35
- 8.2 E-Team-Preisverleihung am 31.05.2016 36
- 8.3 Presseartikel 37

9 Nachhaltigkeitsprogramm 2016/17 47

Erklärung des Umweltgutachters 52

Impressum 53

Vorwort

Vorwort des Schulleiters

Die Erhaltung unserer Umwelt stellt sich als Aufgabe durch gesellschaftliche Institutionen und Politikfelder hindurch für uns alle; auf internationaler, auf nationaler und regionaler Ebene bis hin zu den Schulen wurden in den letzten Jahrzehnten die verschiedensten Diskussionsgremien und Planungen geschaffen, damit die Erde auch für nachfolgende Generationen bewohnbar und die Einzigartigkeit der Natur erhalten bleibt.

Beschlüsse, Erklärungen und Festlegungen zur Umweltpolitik finden eine große und meist überparteiliche Zustimmung in der Politik und in der Bevölkerung. Das Schwierige aus Sicht von Schule und den das Bildungssystem tragenden Lehrkräften ist: Die gute Absicht ist das Eine, die konkrete Umsetzung das Andere. Denn alles, was auf höherer Ebene beschlossen wird, muss jeder Einzelne bereit sein in die Tat umzusetzen.

Erhaltung der Umwelt muss am Verhalten eines jeden Menschen ansetzen und damit ist es eine der schwierigsten Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern. Im Schulalltag Verhaltensänderungen zu erreichen im Sinne von Bequemlichkeit aufgeben zugunsten aktiven Tuns, ist ein langwieriger Prozess. Auf Freiwilligkeit zu bauen führt meist nur zu geringem Erfolg. Daher werden Umweltregeln in einer Schulordnung festgelegt und diese müssen überwacht werden. Der tägliche Kampf von Lehrkräften, die Wegwerfmentalität, das Liegenlassen von Müll, das Nichttrennen wollen usw. sind Beispiele, worum es in der Erziehungsarbeit in der Schule geht.

Diese konkrete Umweltarbeit an jedem Schüler, an jeder Schülerin ist seit Jahrzehnten Programm der IGH. Die Grundlagen für umweltgerechtes Denken und Handeln werden in der Schule gelegt. Erfolge in der „großen“ Umweltpolitik werden sich einstellen, wenn jeder Einzelne auch im „Kleinen“ umweltgerecht denkt und handelt.

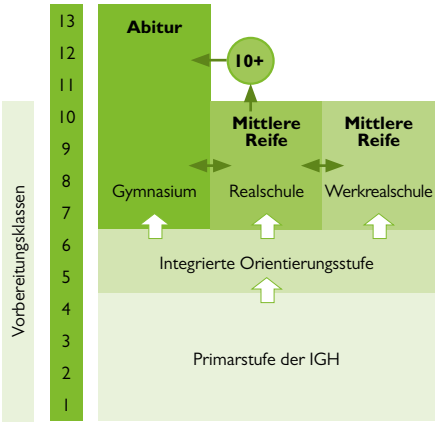
Werner Giese, 7. Juli 2016

Einleitung

Die Klimakonferenz 2015 in Paris war ein Erfolg: Die Staaten konnten sich auf einen neuen Weltklimavertrag einigen. Erstmals vereinbarten Industrie- und Schwellenländer, dass alle gemeinsam gegen den Klimawandel vorgehen. Fast 190 Staaten haben ihre Klimaschutzpläne schon vorgelegt.
Bis 2050 hat sich Deutschland vorgenommen, die Treibhausgasemissionen um 80 bis 95 Prozent im Vergleich zu 1990 zu senken. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass bis dahin das Energiesystem auf 100 Prozent erneuerbare Energien umgebaut sein muss.
Die Vereinbarung vom 12. Dezember 2015 ist ein Startschuss: Sie kündigt das Ende des fossilen Zeitalters an, des Zeitalters von Kohle, Öl und Gas.
Damit das Paris-Abkommen keinen Fehlstart erleidet, müssen nun schnellstmöglich die beschlossenen Ziele konkretisiert und umgesetzt werden. Dafür braucht die globale Klimapolitik ambitionierte Pioniere, die das Pariser Momentum nutzen und entschlossen voranschreiten.
Die Internationale Gesamtschule Heidelberg ist schon seit 25 Jahren eine Vorreiterin beim Thema Umwelt und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und hat in diesem Zuge ein komplexes Umweltmanagementsystem aufgebaut.
Auf der Grundlage der EMAS-Verordnung (Environmental Management Auditing Scheme) von 1999 gestalten wir unseren Schulalltag und unsere Nachhaltigkeitsbildung nach überprüfbaren Regeln und Verordnungen, um zunehmend besser im Umgang mit der Umwelt zu werden. Seit der ersten EMAS-Zertifizierung im Jahr 1999 durch einen unabhängigen Gutachter haben wir die gestellten Umweltanforderungen zuerst alle drei Jahre, ab 2008 alle vier Jahre erfüllt und werden seither als Öko-Auditschule anerkannt. In diesem Jahr haben wir dieses Ziel bereits zum sechsten Mal erreicht.
Die Sanierung unserer Schule hat uns in den letzten vier Jahren vor große Herausforderungen gestellt. So hat sie uns bei der Gestaltung der Schule einiges an Kompromissen abverlangt und im Umgang mit Architekten und dem Schulträger (GGH) Beharrlichkeit und das Einbringen pädagogischer Erfahrung bei den notwendigen Sanierungsmaßnahmen erfordert.
Die Sanierung der Schule ist seit Oktober 2015 offiziell abgeschlossen und es wurde sowohl aus energetischer Sicht als auch in Bezug auf andere Umweltparameter einiges erreicht:
Im Januar 2016 haben wir unsere eigene Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, die ca. 20 Prozent des Energiebedarfs der Schule ins Netz einspeist. Die Gebäudesanierung ist nach der DIN-Norm für öffentliche Gebäude von 2001 durchgeführt worden, was erhebliche Energiekosten im Vergleich zu vorher einspart. Hier hätte man allerdings auch nach neueren und strengeren Richtlinien sanieren können. Bei der Außensanierung wurde auf den gerechneten Flächen eine Entsiegelung von 5-10 Prozent erreicht (eine Entsiegelung der ehemals zur Schule gehörenden Flächen im Bereich des „Container West“ steht allerdings noch aus). Für diesen Bereich haben Kolleginnen und Kollegen der Schule bereits ein Konzept vorgelegt, in dem es sowohl darum geht diese Entsiegelung zu erreichen als auch zusätzlichen Bewegungsraum für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu schaffen.
Um auch in Zukunft mit an den globalen Zielen zur Reduzierung der Klimaerwärmung, für eine nachhaltigere Zukunft und den Erhalt unseres Lebensraumes einzustehen, hoffen wir auf anhaltendes Engagement unseres Schulträgers, der Mitglieder der Schulleitung, des Kollegiums, der schulischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Hausmeister und den persönlichen Einsatz der Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

Quelle:
http://www.zeit.de/wirtschaft/2015-12/klimagipfel-paris-vertrag-zukunft-entwicklung-umweltschutz

Die IGH Aufbau, Leitbild und Konzept



Die Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) ist eine der größten nicht beruflichen Schulen Baden-Württembergs.
Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 waren ca. 1650 Schülerinnen und Schüler angemeldet, die von mehr als 170 Lehrkräften unterrichtet wurden. Die IGH wird von der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), einer Tochtergesellschaft der Stadt Heidelberg in Form einer öffentlichen-privaten Partnerschaft (ÖPP) bewirtschaftet. Sie ist laut Verordnung des Kultusministeriums des Landes Baden-Württemberg eine „Schule der besonderen Art“. Hervorgegangen ist sie aus einem Schulversuch zur Einrichtung von Gesamtschulen im Lande.

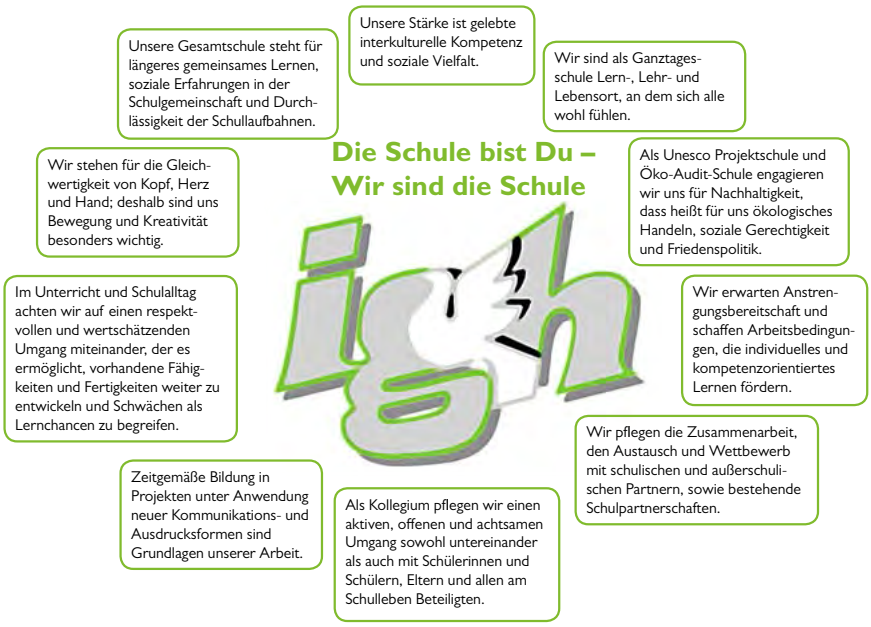
Zur IGH gehören folgende Einrichtungen:
- die teilgebundene Ganztages-Grundschule (die „neue“ IGH-Primarstufe)
- die Sekundarstufe I mit gebundenem Ganztagesbetrieb
    - mit der integrierten Orientierungsstufe (Klassen 5 und 6)
    - mit der nach Werkreal-, Realschule und Gymnasium gegliederten Mittelstufe (Klassen 7-10)
- die Sekundarstufe II mit der gymnasialen Kursstufe (Klassen 11-12/13)

Der gymnasiale Zug wird seit dem Schuljahr 2012/13 wieder als G9 organisiert und unterrichtet.

Die Primarstufe ist teilgebundene Ganztagesschule und unterrichtet nach dem Bildungsplan der Grundschule. Die Fremdsprache Englisch wird ab der ersten Klasse unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es eine Inklusionsklasse, die als Gruppenlösung angelegt ist und das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Handicap fördert.

Ab dem Schuljahr 2016/17 wird in der Orientierungsstufe der IGH eine entsprechende Inklusionsklasse in der weiterführenden Schule angeboten. Dies entspricht dem im Schuljahr 2016/17 in Deutschland in Kraft tretenden Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung, kurz Behindertenrechtskonvention.
In die Orientierungsstufe können alle Kinder aufgenommen werden, die die Grundschule absolviert haben. Unterrichtet wird nach dem Bildungsplan der Realschule.

Der Übergang zu den einzelnen Zügen in der Mittelstufe ist durch eine spezielle Ordnung geregelt.
Weitere Informationen erhalten Sie über die Abteilungsleitungen der Schulstufen.



Leitbild

Unter dem Motto „Die Schule bist Du – Wir sind die Schule“ entstand an den „Leitbildtagen“ im April 2011 das neue Leitbild unserer Schule, das in der Übersicht links vorgestellt wird. In einem

Leitbild werden das Selbstverständnis, die gemeinsamen pädagogischen Ziele, die Wertvorstellungen und die Entwicklungsziele der Schule prägnant dargestellt.

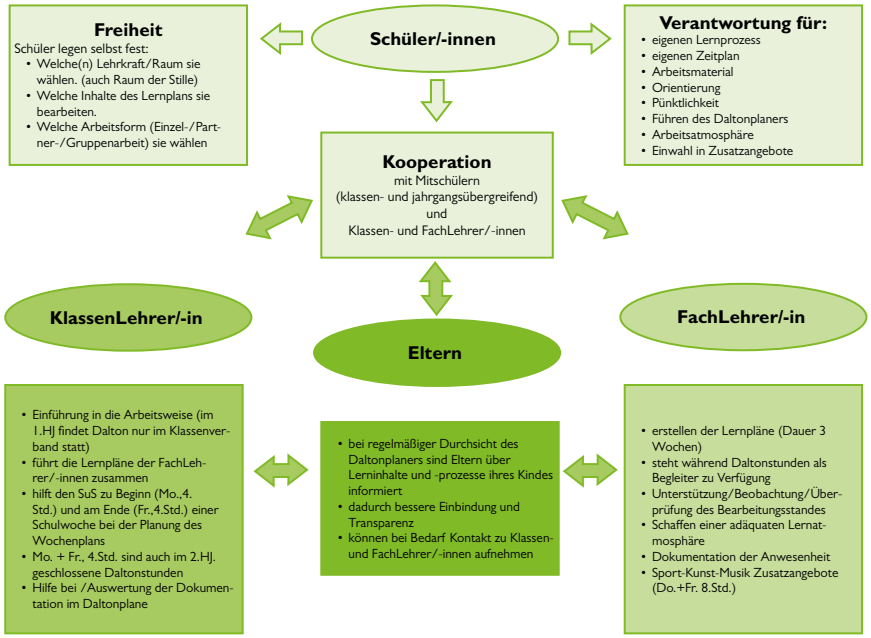
Dalton-Konzept an der IGH

Als Schule besonderer Art hat sich die IGH schon immer um neue pädagogische Ansätze bemüht. Das Dalton-Konzept stellt eine Fortführung und Ausweitung des seit Langem in der Orientierungsstufe erprobten Eigenverantwortlichen Arbeitens (EvA) dar. Dies erscheint uns sinnvoll, weil wir gemäß dem Leitbild der IGH von einem „pädagogischen Optimismus“ ausgehen. Damit meinen wir, dass Kinder, Heranwachsende, alle Lernenden umso lieber und umso besser lernen, je mehr man ihnen das Zutrauen entgegenbringt, dass sie das auch können. Er erscheint uns aber auch notwendig, weil sich im Laufe der letzten Jahrzehnte vieles verändert hat: die Heranwachsenden, die Wünsche und Erwartungen der Eltern, generell die gesellschaftlichen Erwartungen an Schule und Unterricht. Bildungspläne verschieben den Akzent weg von dem, was gelehrt wurde, auf das, was tatsächlich gelernt wurde. Mit dem Dalton-Konzept wollen wir die Lernkultur mit dem Ziel einer größeren Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler verändern und ihren individuellen Lernbedürfnissen entsprechen.

Die Dalton-Zeit ist eine Zeit, in der sich die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitszeit selbst einteilen dürfen. Sie wählen die Themen aus und bestimmen selbst wie viel Zeit sie sich dafür nehmen möchten.

An jedem Schultag sind feste Dalton-Stunden eingeplant (zur Zeit sechs Stunden pro Woche). In dieser Zeit sucht der Schüler das Fach, die Arbeitsweise, die Lehrkraft und die Mitschülerinnen und Mitschüler (Phase 2) selbst aus. Von jedem seiner Fächer bekommt er bestimmte Aufgaben, die er in der Dalton-Zeit erledigen sollte. Die Dalton-Zeit ist aber auch dafür da, dass der Schüler Dinge machen kann, die ihn besonders interessieren. Die Dalton-Zeit bietet also beides: Zeit zum Üben in Ruhe und Zeit für Neugier.

Wer sich also zum Beispiel für die Umwelt, Artenschutz oder Naturprojekte engagieren möchte, sich für nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen und das Energiesparen interessiert oder etwas gegen soziale Ungerechtigkeit tun will, kann sich verstärkt mit diesen Themen beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler sollen später auch die Gelegenheit erhalten, andere Lehrkräfte und neue Arbeitsweisen kennenzulernen und mit verschiedenen Lerngruppen zusammenzuarbeiten.



2 Umweltpolitik

Ökologisches Leitbild

Die IGH will mit ihrer Arbeit einen aktiven Beitrag für den Erhalt der Lebensgrundlagen für Mensch, Tier und Pflanzen leisten. Nach dem Motto „Ökologisches Lernen in einer ökologisch gestalteten Schule“ erzieht die IGH zu umweltbewusstem Denken und Handeln.

Ökologisches Handeln

1. In Unterricht, Projekten, außerunterrichtlichen Veranstaltungen und im täglichen Schulleben wird Wissen über die gegenseitigen Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und der Umwelt vermittelt.
2. In diesem Zusammenhang wird auch der Einfluss menschlichen Handelns auf den Naturhaushalt vermittelt.
3. Selbständiges und fächerübergreifendes Lernen wird hierin integriert.
4. Somit soll die Erziehung zu ganzheitlichem Denken, Umweltbewusstsein und ökologischem Handeln erfolgen.
5. Die Teilnahme an Lehrerfortbildungen zu ökologischen Themenkreisen wird unterstützt.
6. Es wird Wert auf die Vernetzung mit außerschulischen Lernpartnern an außerschulischen Lernorten gelegt.

Ökologisch gestaltete Schule

Die IGH ist Teil des Lebensraums für die darin tätigen Menschen und gleichzeitig Lernort.

1. Deshalb wird versucht, durch die ökologische Umgestaltung mit Hilfe aller Beteiligten ökologische Lernziele zu verfolgen und die Erziehung zur Verantwortung für die Umwelt vor Ort zu praktizieren.
2. Die Schule versucht so zu wirtschaften, dass sie die Umwelt mit ihren Ressourcen nicht über die natürliche Regenerationsfähigkeit hinaus beeinträchtigt.
3. Mit dem Aufbau eines Umweltmanagementsystems will die Schule einen Beitrag zur stetigen Verbesserung der Umweltsituation leisten. Dazu werden regelmäßige Überprüfungen der Umwelteinwirkungen, die von der Schule ausgehen, durchgeführt. Getroffene Verbesserungsmaßnahmen werden bewertet und an die sich ändernden Bedingungen angepasst.
4. Die Schule verpflichtet sich, bestehende Umweltvorschriften einzuhalten.
5. In die Umweltarbeit werden alle Beteiligten, d.h. Schulleitung, Schüler/-innen, Lehrer/-innen, Angestellte, Eltern, Behörden und MitbürgerInnen einbezogen.
6. Die an der Schule tätigen Personen und Dienstleistungsbetriebe, sowie externe Mitbenutzer werden angehalten, sich an die oben formulierten Umweltleitlinien zu halten.

Als umweltpolitische Grundsätze aller Angehörigen der Internationalen Gesamtschule wurden festgelegt:

a. Boden
- Versiegelte Flächen so gering wie möglich halten
- Vergrößerung der Grünflächenanteile zur Verbesserung des Kleinklimas
- Naturnahe Gestaltung des Außengeländes der Schule

b. Luft
- Einsatz für gesunde, schadstoffarme Luft inner- und außerhalb des Schulgebäudes

c. Wasser
- Sparsamer Umgang mit Frischwasser
- Möglichst geringe Belastung des Abwassers

d. Energie
- Sparsamer Umgang durch Verringerung des Energieverbrauchs
- Nutzung alternativer Energien als Beitrag zum Klimaschutz und zur Schonung der Ressourcen
- Ermittlung von regelmäßigen und vergleichbaren Energiekennziffern

e. Abfall
- Vermeiden ist erstes Prinzip!
- Wiederverwertung und Abfalltrennung zur Unterstützung von Recycling

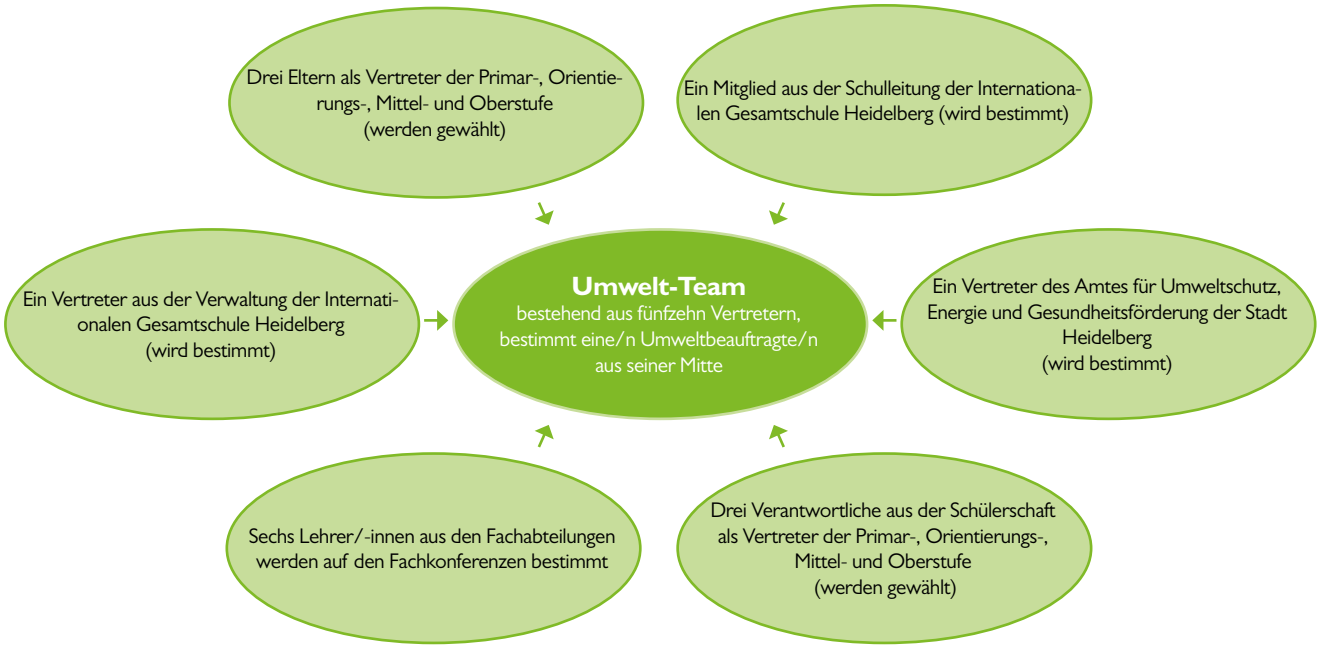
f. Verbrauchsmaterialien
- Kauf ökologisch verträglicher Produkte
- Sparsamer Umgang und Mehrfachnutzung

g. Verkehr
- Unterstützung umweltverträglicher Verkehrsmittel für Schulweg und außerunterrichtliche Unternehmungen als Beitrag zur Reduzierung der Emissionen und des Energieverbrauchs

h. Ernährung und Gesundheit
- Unterstützung von Vollwertnahrung und Lebensmitteln aus ökologischem Anbau
- Drogenprävention und Beratung
- Förderung sportlicher Aktivitäten und Bewegung

Umweltmanagement 3

Im Rahmen der Erstellung eines AUDITS hat unsere Schule beschlossen, ein Umwelt-Management-System aufzubauen:



Dies soll auch in Zukunft ermöglichen, die Umweltarbeit in Zusammenarbeit mit allen an der Schule beteiligten Personen durchzuführen.

1. Die Umweltmanagementarbeit verläuft nach einem festen, bereits lange gewohnten Ablaufplan.

2. Die Schüler-Umweltsprecher/-innen werden in allen Klassen zu Beginn des Schuljahres und die Stufensprecher/-innen auf einer Vollversammlung gewählt.

3. Einmal pro Woche wird ein Termin zum gemeinsamen Treffen, Planen und Durchführen von Projekten von dem Umweltbeauftragten angeboten. Zur Zeit trifft sich die Umwelt-AG freitags in der 7. Stunde und das E-Team in den großen Pausen.

4. Die Lehrer-Umweltsprecher/-innen treffen sich regelmäßig außerhalb der Schulzeit zu Planungssitzungen.

5. Es finden interne Audits sowie jährliche Gespräche über Nachhaltigkeitsprogramme statt, die sowohl in den Umweltteamsitzungen als auch in den Sitzungen des Leitungsteams unserer Schule verbindlich umgesetzt werden.

6. Das E-Team führt kontinuierlich einen Energiesparwettbewerb in den Klassen durch, um das Thema *Reduzierung des Energieverbrauchs* an unserer Schule transparent zu gestalten und zu einem festen Bestandteil des Schulalltags zu machen.

4 Direkte Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

In den Jahren 2012 bis 2015 wurde die IGH in mehreren Bauabschnitten saniert. Im Jahr 2016 werden noch die letzten Restarbeiten ausgeführt und das Controlling der Energieverbräuche wieder eingeführt, sodass eine noch bessere Echtzeitübersicht stattfinden kann. Durch die Umbaumaßnahmen sind sowohl die Verbräuche an Strom als auch an Wasser und Fernwärme nicht repräsentativ. Es gab zwar einen Abwärtstrend von 2013 bis 2015, allerdings ist dieser wohl eher auf die verschiedenen Bauabschnitte als auf das Nutzerverhalten zurückzuführen.

4.1 Energie, Wärme, Wasser und Müll

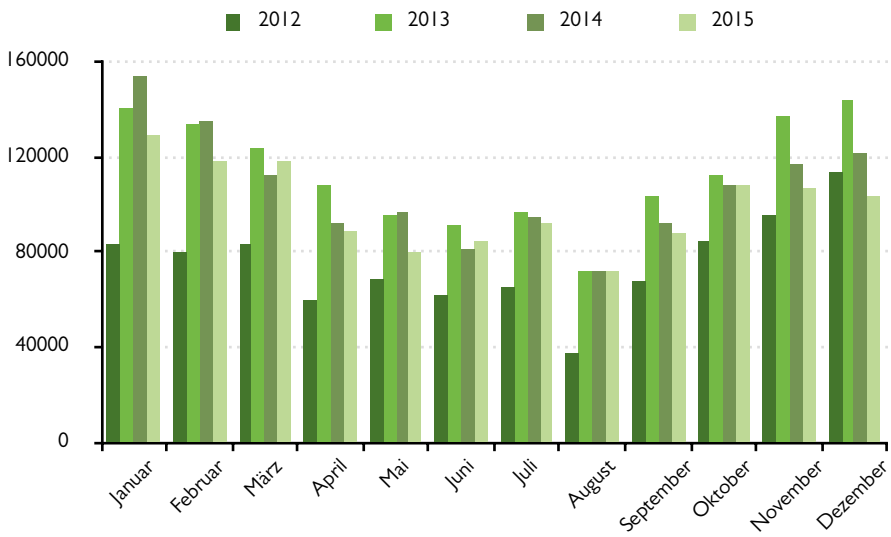
Strom

Im Jahr 2015 betrug der Stromverbrauch der IGH 1.188.417 kWh. Ein Vergleich mit den Vorjahren ergibt folgende Daten:

Stromverbrauch

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
938.795 kWh	732.709 kWh	775.644 kWh	862.817 kWh	951.335 kWh	964.762 kWh	962.723 kWh	943.190 kWh	948.756 kWh	899.977 kWh	1.356.897 kWh	1.274.966 kWh	1.188.417 kWh

Wie eingangs erwähnt, ist die Sanierungsphase von 2012 bis 2015 nicht repräsentativ, da in den Verbrauchszahlen dieser Jahre auch der Baustrom enthalten ist. Da die Sanierung mittlerweile abgeschlossen ist, müsste sich der Verbrauch im Jahr 2016 wieder normalisieren.



Stromverbrauch der IGH in kWh

Bei der Aufschlüsselung nach Monaten in der Zeit von 2012 bis 2015 lassen sich die einzelnen Bauabschnitte der Sanierung gut erkennen. Im Jahr 2012 war der Stromverbrauch mit dem der Vorjahre noch vergleichbar. Im Jahr 2013 erhöhte sich dieser aber deutlich, da es das Jahr mit der größten Sanierungstätigkeit an der IGH war. Im Jahr 2014 wurden noch beide separaten Container unterhalten, sodass auch in diesem Jahr der Verbrauch noch sehr hoch war. Bei der Aufschlüsselung nach Monaten ist deutlich zu sehen, wie sich der Stromverbrauch in den einzelnen Monaten entwickelt hat. Erkennbar ist dabei auch, dass der Stromverbrauch selbst im August sehr hoch war, obwohl in dieser Zeit kein Unterrichtsbetrieb stattfindet. Da in dieser Zeit aber besonders umfangreiche Bauarbeiten durchgeführt wurden, ist der erhöhte Verbrauch damit erklärbar.
Die Zukunft wird zeigen, ob der Gesamtverbrauch durch neue elektrische Geräte und Installationen dauerhaft und signifikant gesenkt werden kann.

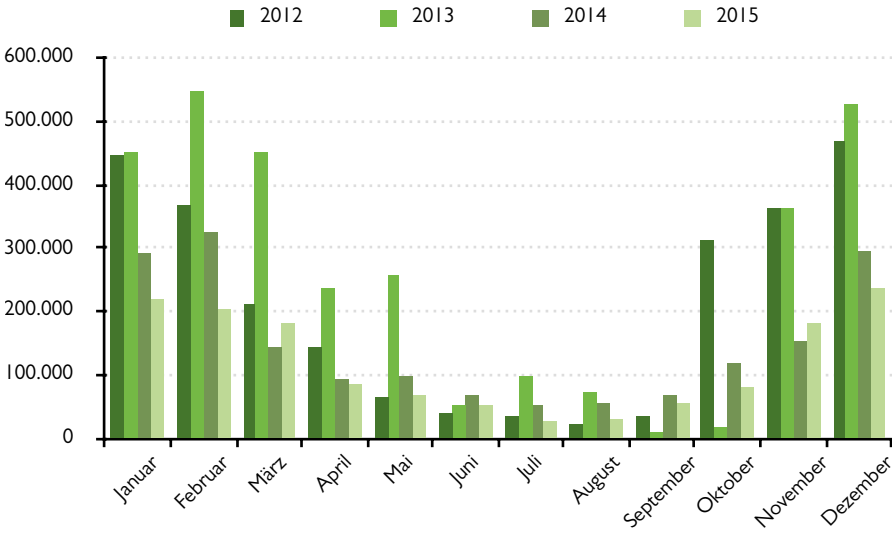
Wärme

Der Wärmeverbrauch betrug im Jahr 2015 insgesamt 1.435.860 kWh. Ein Vergleich mit den Vorjahren ergibt folgende Daten:

Wärme

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
2.862.993 kWh	2.403.826 kWh	2.730.883 kWh	2.516.465 kWh	2.748.340 kWh	3.036.727 kWh	3.107.194 kWh	1.850.650 kWh	2.861.458 kWh	2.503.610 kWh	3.086.420 kWh	1.776.400 kWh	1.435.860 kWh

Der Verbrauch 2015 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Absenkung von 340.540 kWh. Dies liegt vermutlich daran, dass die Sanierung größtenteils abgeschlossen war und sich die Verbräuche mit einer besseren Dämmung des Gebäudes und optimierter Heizungssteuerung wieder normalisieren.



Wärmeverbrauch der IGH in kWh

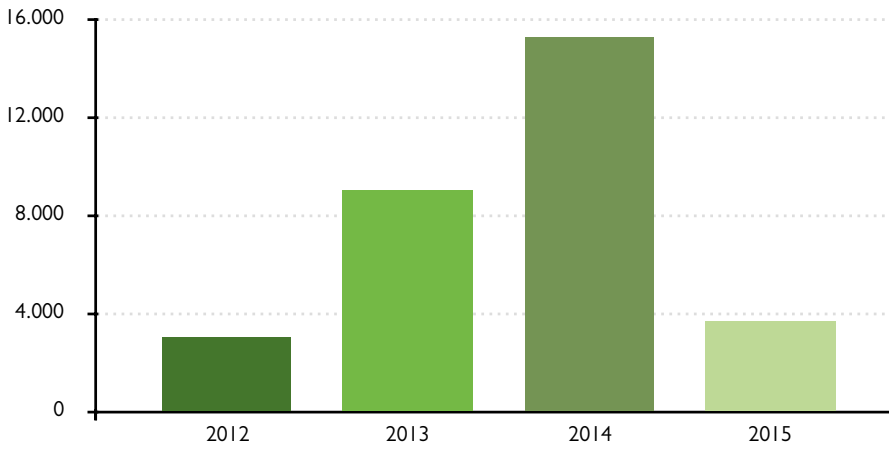
4 Direkte Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

Wasser

Im Jahr 2015 betrug der Wasserverbrauch der IGH 3.690 m³.

Wasser

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
12.279 m³	5.948 m³	4.335 m³	3.834,6 m³	3.870,8 m³	4.756 m³	5.281 m³	5.961 m³	6.994 m³	2.987 m³	9.082 m³	15.288 m³	3.690 m³



Wasserverbrauch der IGH in m³

Auch hier sind die Verbräuche der Jahre 2013 und 2014 wegen der Sanierungsmaßnahmen und des Unterhalts von zwei Raumcontainern nicht repräsentativ.
Im Vergleich zu den Verbrauchszahlen der Jahre 2004 bis 2012 wird aber deutlich, dass es sich beim aktuellsten Wert um den zweitniedrigsten der letzten Jahre handelt. Dieser ist durchaus als zufriedenstellendes Ergebnis der zu diesem Zeitpunkt fast abgeschlossenen Sanierung zu sehen.

Müll

Im Jahr 2015 betrug die Abfallmenge insgesamt 308.640 l. Aufgeschlüsselt nach Abfallsorten ergibt das folgende Zahlen:

Abfallmengen 2015

Müllfraktionen	Abholungen pro Jahr	Volumen in Liter	Abholungs-rhythmus	Gesamtmenge pro Woche in Liter	Gesamtmenge pro Jahr in Liter
Restmüll (6m³ Müllpresse)	3	6.000	auf Abruf	340	18.000
Restmüll IGH Primarstufe	13	660	14-tägl	162	8.580
Gelbe Tonnen für Verpackungen aus Metall, Kunststoff und Verbundmaterialien	57	1.100	14-tägl	1.183	62.700
	18	240	14-tägl	82	4.320
	18	660	14-tägl	224	11.880
Bioabfall	1	120	14-tägl	2	120
	8	240	14-tägl	36	1.920
Papier	207	1.100	14-tägl	4.296	227.700
				5.823	**308.640**

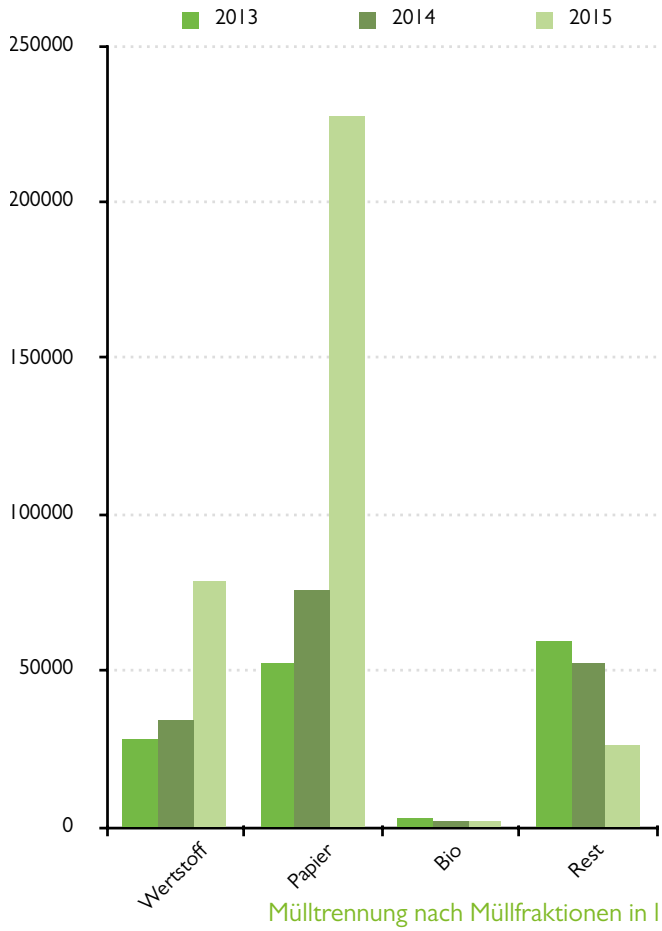
Hinweise:
Die Angaben sind ohne Gewähr.
Bitte beachten Sie, dass die Zahlen durch den Umbau der IGH der letzten Jahre beeinflusst wurden.
Das Hallenbad entsorgt seinen Restmüll gemeinsam über die Schule.
Das Stadtarchiv entsorgt möglicherweise seinen Müll über die Schule. Wir konnten in der Veranlagung keine Tonnen für das Archiv finden.

Direkte Umweltaspekte und Umweltauswirkungen 4

Im Vergleich zu den Jahren 2013 und 2014 ergeben sich aufgeschlüsselt nach Abfallsorte folgende Daten:

Abfallmengen 2013-15

Jahr		Wertstoff	Papier	Bio	Rest
2013	Hauptgebäude	18940	22000	0	36000
	Primarstufe	9240	30800	2880	23100
	Gesamt	**28180**	**52800**	**2880**	**59100**
2014	Hauptgebäude	24440	64900	0	36000
	Primarstufe	9240	11000	2160	16500
	Gesamt	**33680**	**75900**	**2160**	**52500**
2015	Hauptgebäude	67020	205700	120	18000
	Primarstufe	11880	22000	1920	8580
	Gesamt	**78900**	**227700**	**2040**	**26580**



Mülltrennung nach Müllfraktionen in l

Ein positiver Aspekt der Mülltrennung an der IGH im Zeitraum von 2013 bis 2015 ist sicherlich die Reduzierung des Restmüllaufkommens. Im Gegenzug ist der Anteil des Wertstoffmülls entsprechend gestiegen. Dies spricht für eine konsequentere Mülltrennung in den Klassenräumen und in den Gängen der IGH. Die neuen Müllcontainer in den Fluren eignen sich also gut zur Mülltrennung.

Kritisch beobachten müssen wir allerdings den stark angestiegenen Papierverbrauch durch Kopien im Zuge der Dalton-Plan-Phasen ab 2015. Dieser wirkt sich direkt auf das Papiermüllaufkommen aus. Seit Einführung von Dalton-Stunden ist der Papiermüll explosionsartig angestiegen.

4 Direkte Umweltaspekte und Umweltauswirkungen

4.2 E-Team

Jedes Jahr organisieren die E-Team-Mitglieder den Wettbewerb „Das umweltfreundliche Klassenzimmer“ für alle Klassen und verteilen „Hallos“, wenn das richtige Energieverhalten und die Mülltrennung nicht eingehalten wurden.
Zum Schuljahresende ermittelt das E-Team die Klassen mit den meisten Punkten.
So konnten im Jahr 2015 folgende Siegerklassen Preise entgegen nehmen:

Außerdem verkaufte das E-Team Hefte aus Recyclingpapier und organisierte eine Handysammelaktion sowie das Reinigen bzw. Recyceln von Whiteboard-Wischtüchern.

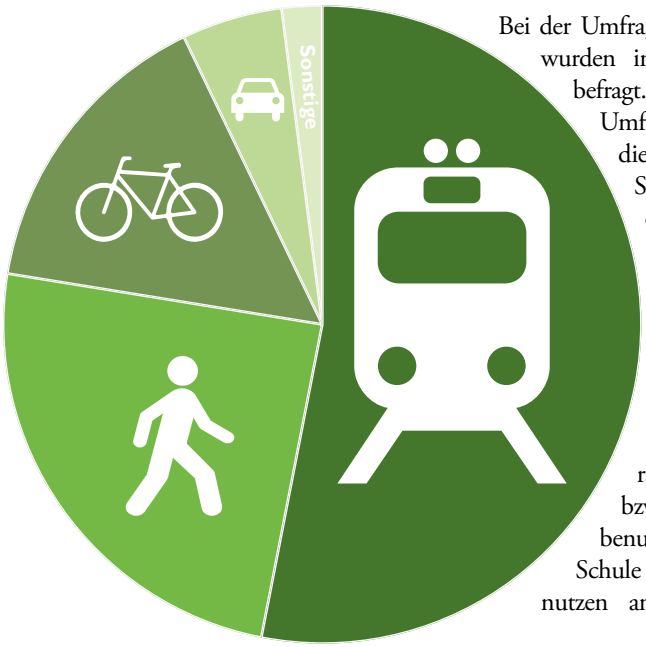
Die Schule erhielt von der Stadt Heidelberg für ihr Engagement im Umweltbereich jährlich eine Prämie. 2015 fand die E-Team-Prämierung im Heidelberger Schloss statt. Dort wurde das E-Team mit einer Prämie von 1000 Euro belohnt. Als symbolischen Gutschein gab es dazu einen leckeren Kuchen, über den sich die Schüler am meisten gefreut haben.

Patrick Heil

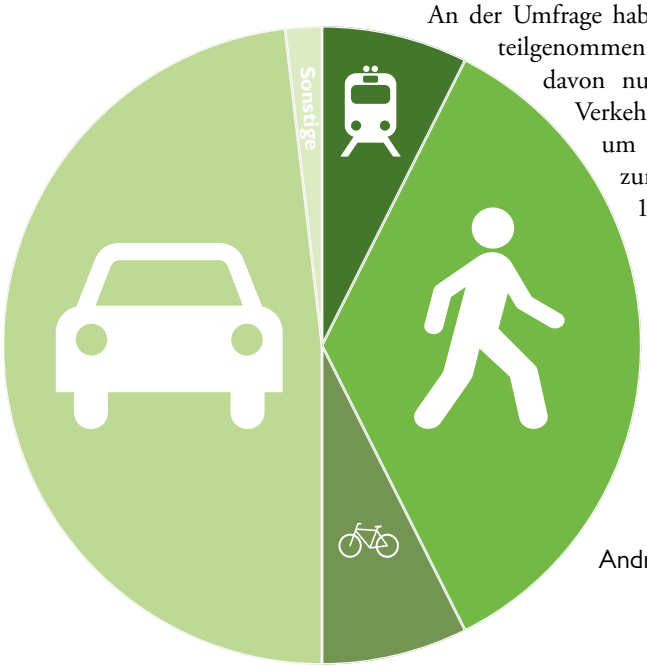
4.3 Mobilität

4.3.1 Umfrage zum Schulweg

Anfang des Jahres 2016 wurde durch die Technikgruppe der 8B-Klassen eine Umfrage zum Schulweg der Lehrkräfte sowie der Schüler/-innen der Klassen 5 - 10 durchgeführt.



Bei der Umfrage der Schüler/-innen wurden insgesamt 28 Klassen befragt. Das Ergebnis der Umfrage ergab, dass über die Hälfte der befragten Schüler/-innen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule kommt. Der Schulweg wird von 16 % zu Fuß zurückgelegt. Etwa ein Viertel der Schüler/-innen fährt mit dem Fahrrad. Jeder 20. Schüler, bzw. jede 20. Schülerin benutzt ein Auto, um zur Schule zu kommen und 3 % nutzen andere Verkehrsmittel.



An der Umfrage haben 59 Lehrer/-innen teilgenommen. Knapp die Hälfte davon nutzt als regelmäßiges Verkehrsmittel das Auto, um von ihrem Wohnort zur Schule zu kommen. 19 Personen nutzen das Fahrrad, 4 gehen zu Fuß, 4 Personen nutzen öffentliche Verkehrsmittel und eine Person nutzt andere Verkehrsmittel um zur Schule zu kommen.

Andreas Gißler

4.3.2 Die IGH-RAD-AG

Die Radwerkstatt hat sich in den letzten sieben Jahre als fester Bestandteil der Umweltschule IGH etabliert und wird von Schüler/-innen, Eltern, Lehrer/-innen und Anwohnern gleichermaßen rege genutzt.

Die IGH-RAD-AG ist für Schüler/-innen ein beliebter Treffpunkt zum gemeinsamen Austausch. Die Mountainbike-Touren werden sowohl von Schüler/-innen als auch von Lehrer/-innen positiv angenommen.

Die neue Werkstatt im Untergeschoss der IGH bietet 215 m² Nutzfläche. Neben fünf voll ausgestatteten Arbeitsplätzen in der AG gibt es dort auch eine Servicestation, die außerhalb der AG-Öffnungszeit immer frei zugänglich ist. (Zugang zur Werkstatt: Über die AG-Rampe schräg gegenüber der Max-Joseph-Straße 58 in den Keller.)

Seit 2015 trägt die IGH das Zertifikat „Fahrradfreundliche Schule Baden-Württemberg“. Über die Schulgrenze hinaus dient die IGH-RAD-AG als Anreiz und Ansprechpartner für radsportinteressierte Schulen in ganz Baden-Württemberg.

Ziele der IGH-RAD-AG

Ein Anliegen ist es einerseits Schüler/-innen Werkstattkompetenzen zu vermitteln, um sie zu befähigen, radtechnische Probleme selbst zu beheben. Dabei werden jüngere Schüler/-innen nicht nur vom Lehrer, sondern auch von älteren SchülernInnen unterstützt und angeleitet. Das Prinzip der Mentoren hat sich seit Jahren in der AG bewährt. Somit können sich Berufs-, Lebens- und Schulwelt innerhalb der AG verzahnen.

Manch ehemaliger AG-Schüler hat schon direkt nach der Schule eine Ausbildung zum Zweiradmechaniker absolviert.

Darüber hinaus will die AG Schüler/-innen für das Thema Mountainbiking in seiner ganzen Vielfalt gewinnen und zum lebenslangen Biken anregen. Um den Grundstein für dieses Ziel zu legen, verfügt die IGH-RAD-AG über acht hochwertige Mountainbikes.

Die nahegelegenen Wälder am Königstuhl und im Hardtwald sowie zwei Pumptracks in der nahen Umgebung der IGH bieten sich zum Biken perfekt an. Natürlich wird bei allen Ausfahrten Wert auf respektvollen Umgang mit Mensch und Natur gelegt.

Homepage
www.igh-rad-ag.de

Infos zur Werkstatt
AG-Telefon: 06221-310-166
Kontakt: lipp@igh-hd.de

Bisherige Aktionen der IGH-RAD-AG

- 4-tägiges Mountainbike-Landheim in Freiburg (2014)
- Naturprojekt: Kids on Bike (2014)
- Ausbildung von vier Schülermentoren Radsport in Albstadt
- Teilnahme an den MTB-Schülermeisterschaften Baden-Württemberg (2012 bis 2015)
- ADFC-Beleuchtungstag mit Fahrradsicherheitscheck (2009 bis 2015)
- Projektwoche Mountainbike (2012)
- Besuch des Bikeparks in Beerfelden (2012)
- Besuch des Pumptracks in Sandhausen (2013 bis 2015)
- Teilnahme am "lebendigen Neckar" mit Servicezelt (2012 und 2013)
- Zahlreiche MTB-Touren mit Schülern rund um Heidelberg (seit 2012)
- 4-tägiges Mountainbike-Landheim in Trippstadt (2015)
- ‚Mountainbiken mit Schülern' Artikel in der Fachzeitschrift Sportpädagogik (2015)
- ADFC GPS-Projekt ‚Stadt-Land-Rad' mit Sechstklässlern (2015)
- ‚Fahrradfreundliche Schule Baden-Württemberg' (2015)
- Ausbildung von zwei Schülermentoren Mobilität und Verkehr in Freiburg (2015)

Aktionen der IGH-RAD-AG 2016

- MTB-Landheim in Trippstadt (Mai)
- Teilnahme an den Schülermeisterschaften Jugend trainiert für Olympia MTB in Baden-Württemberg (Juni)
- Ausbildung eines Schülers zum Radsport-Mentor (Mai)
- ADFC Beleuchtungstag (Ende des Jahres)
- Umbau des TSG-Pumptracks (Frühjahr)
- Zahlreiche MTB-Touren und MTB-Trainings rund um Heidelberg (wöchentlich)
- Bewerbung zur „Fahrradfreundlichsten Schule Deutschlands" (Februar)
- Anschaffung eines elektrischen Citybikes zum Ausleihen ans Kollegium (Juli)
- WRSV Aktionstag Fahrrad für alle 5ten Klassen (Juli)
- Und vieles mehr...

Arbeitsgemeinschaften der IGH-RAD-AG

MODUL A: RAD-WERKSTATT-AG
mit Harry Lipp
„Die AG richtet sich an alle Radler die auch gerne mal selbst an ihrem Rad schrauben. In der AG wird der Umgang mit Werkzeugen vertieft und natürlich Fahrräder repariert. Auch die Wartung und Pflege der AG-Bikes gehört zum Aufgabenbereich der Werkstatt-AG."

MODUL B: MOUNTAINBIKE-BASICS
mit Harry Lipp
„Die AG richtet sich an alle MTB-Einsteiger. Es werden Fahrtechnik-Basics auf spielerische Art und Weise vermittelt. Auch einfache MTB-Touren stehen auf dem Programm. Für die Teilnehmer/-innen besteht die Möglichkeit ein AG-Bike zu leihen."

MODUL C: MOUNTAINBIKE-TRAINING mit Jens Neumann
„Die AG richtet sich an alle ambitionierte Biker mit eigenem trailtüchtigen Mountainbike. Biketouren mit hohem Trailanteil und Fahrtechniktraining stehen im Mittelpunkt. Weiterhin wird auf die Teilnahme am Bike-Pool-Cup Rennen am Ende des Schuljahres vorbereitet. Ausdauer- und Schnelligkeitstraining stehen auf dem Programm."

Referenzen der AG-Leiter

Harry Lipp
Gründer und Leiter der IGH-RAD-AG
Verkehrsbeauftragter der IGH
RP-Karlsruhe Beauftragter Radsport
C-Lizenz Trainer MTB-Guide
C-Lizenz Trainer Breitensport
Fahrtechniktrainer Ridingstyle Heidelberg
Referent des Württembergischen Radsport Verbands

Jens Neumann
Gründer der BIKE SCHOOL ENGADIN
Dipl. Sportlehrer
Swiss Cycling MTB Guide
Fahrtechnik-Experte
Ehemaliger Trainer Radrennsport Cross Country

5 Umweltkernindikatoren

Die Kernindikatoren geben die Umweltauswirkungen im Überblick wieder und dienen vor allem der Vergleichbarkeit mit anderen Schulen.

Umweltkennzahl	2012	2013	2014	2015
Lehrer/-innen, Mitarbeiter/-innen und Schüler/-innen	1.855	1.819	1.868	1.887
Beheizte Fläche (in m²)	56.000	56.000	56.000	56.000
Stromverbrauch in kWh	899.977	1.356.897	1.274.966	1.188.417
Stromverbrauch in kWh pro Person	485	746	683	630
Stromverbrauch in kWh pro m²	16,07	24,23	22,77	21,22
CO2-Emissionen durch Stromverbrauch in Tonnen	469,79	693,37	647,68	720,18
Heizenergieverbrauch in kWh	2.503.610	3.086.420	1.776.400	1.435.860
Heizenergieverbrauch in kWh pro Person	1349,65	1696,77	950,96	760,92
Heizenergie in kWh pro m²	44,71	55,11	31,72	25,64
Anteil der Energie aus erneuerbaren Energiequellen am gesamten Energieverbrauch	Zahlen liegen nicht vor			
CO2-Emissionen durch Heizenergieverbrauch in Tonne	Zahlen liegen nicht vor			
CO2-Emissionen durch Strom- und Heizenergieverbrauch in Tonnen	469,79	693,37	647,68	720,18
CO2-Emissionen durch Schulweg der Lehrkräfte in Tonnen	Zahlen liegen nicht vor			
CO2-Emissionen durch Schulweg der Schüler/innen in Tonnen	Zahlen liegen nicht vor			
CO2-Emissionen durch Mobilität in Tonnen	Zahlen liegen nicht vor			
Gesamte CO2-Emissionen in Tonnen	469,79	693,37	647,68	720,18
Gesamte CO2-Emissionen in Tonnen pro Person	0,25325498	0,38118438	0,34672523	0,38165379
NOX-Emissionen in kg				
NOX-Emissionen in kg pro Person	Zahlen liegen nicht vor			
PM-Emissionen in kg				
PM-Emissionen in kg pro Person	Zahlen liegen nicht vor			
Wasserverbrauch in m³	2987	9082	15288	3690
Wasserverbrauch in Liter pro Person	1610	4993	8184	1955
Wasserverbrauch in Liter pro Person und Schultag	8,5	26,3	43,3	10,2
Restmüllaufkommen in Liter (mit Primarstufe)		59.100	52.500	26.580
Restmüllaufkommen in Liter pro Person (mit Primarstufe)		32	28	14
Wertstoffmüllaufkommen in Liter (mit Primarstufe)		28.180	33.680	78.900
Wertstoffmüllaufkommen in Liter pro Person (mit Primarstufe)		15	18	42
Papiermüllaufkommen in Liter (mit Primarstufe)		52.800	75.900	227.700
Papiermüllaufkommen in Liter pro Person (mit Primarstufe)		29	41	121
Papierverbrauch (DIN-A4-Blatt)	1.200.000	1.700.000	1.400.000	1.200.000
Anzahl DIN-A4-Blätter pro Schüler/in	725	1050	839	711
Bebaute Fläche in m² (mit Primarstufe)	13.220	13.220	13.220	13.220
Bebaute Fläche in m² pro Person (mit Primarstufe)	7,13	7,27	7,08	7,01

Werte Emissionen Strom BDEW
Werte Emissionen Fernwärme Stadtwerke Heidelberg

Indirekte Umweltaspekte Umweltaktionen 6

6.1 Recyclingaktionen mit und durch Schüler/-innen unserer Schule

Ein wichtiger Aspekt der Bildungsarbeit mit Schülerinnen und Schülern betrifft den Bereich Recycling. In den vergangenen vier Jahren haben wir uns deshalb zusammen mit den Schülerinnen und Schülern Gedanken über nachhaltigen Einkauf sowie die Wiederverwertbarkeit von verschiedenen Verbrauchsmaterialien gemacht und Ideen für Sammelaktionen entwickelt und durchgeführt. Vor allem die Schülergruppen der E-Team-AG und der Umwelt-AG haben immer wieder neue Ideen eingebracht, die dann gemeinsam diskutiert und umgesetzt wurden.

Bei den angesprochenen Aktionen geht es unter anderem um das Einsparpotenzial bei Verbrauchsmaterialien, wie zum Beispiel die Wiederverwendbarkeit von Tafelwischtüchern und Whiteboard-Stiften oder die Beschaffung von umweltverträglichen Verbrauchsmaterialien durch unsere Sekretärin Frau Stodolka-Maxelon und die Hausmeister der GGH. So werden z.B. benutzte Tücher regelmäßig von der Umwelt-AG gewaschen und freitags ausgegeben.

Das E-Team bietet im neuen Umweltzimmer der Schule Din A4 Hefte mit Umweltsiegel in verschiedenen Ausführungen zum Verkauf an. Die Umwelt-AG und das E-Team haben vor den Lehrerzimmern Sammelbehälter für leere Ordner, Schnellhefter und Folien (von z.B. Schülerprojektarbeiten, etc.) aufgestellt, um einen Beitrag zur Vermeidung weiteren Plastikmülls zu leisten. Die Materialien werden durchsortiert und können zu Beginn des kommenden

Schuljahres auf Anfrage wieder ausgegeben werden.

Die Rücknahme leerer Tonerpatronen und gebrauchsfähiger Mobiltelefone wird über ein Sammelsystem organisiert. Hier können alle gängigen Kartuschen und Patronen aus Laser- und Tintenstrahldruckern sowie Laserkopierern abgegeben werden. Die „Grüne Umwelt-Sammelbox“ wird dann von einer Firma nach Rücksprache ausgetauscht und recycelt.

Mit Abschluss der Sanierung unserer Schule haben wir auch neue größere Mülleimer bekommen und die Umwelt-AG hat neue Poster zum „richtigen Müll trennen“ in den Klassenzimmern verteilt. Wer sein Klassenzimmer ordentlich geputzt haben will, sollte zumindest dafür sorgen, dass die Stühle in der letzten Stunde des Tages ordentlich aufgestuhlt werden und jemand aus der Klasse noch mal einen Blick auf die Mülltrennung wirft. Nur dann haben die Putzfrauen genug Zeit, den Boden zu wischen und den getrennten Müll abzutransportieren. Die Schule muss mit erheblichen Mehrkosten rechnen, wenn die Hausmeister den unsortierten Müll jeden Tag in die Müllpresse befördern müssen. Restmüll ist der am teuersten zu entsorgende Müll an unserer Schule.

6 Indirekte Umweltaspekte Umweltaktionen

6.2 Photovoltaikanlage der IGH

Im August 2015 wurde nach der umfangreichen Sanierung wieder eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der IGH installiert, welche die kleine 1-Kilowatt-Photovoltaikanlage aus dem Jahr 1999 ersetzt. Die neue Photovoltaikanlage ist preislich etwa 80 % günstiger pro kW installierte Leistung als noch 1999, da die Kosten für Photovoltaikanlagen in den letzten Jahren sehr stark gefallen sind.

Die Spitzenleistung der Photovoltaikanlage beträgt 157 Kilowatt und es wurden etwa 600 Photovoltaikmodule verbaut. Im Durchschnitt werden damit jährlich 149.150 Kilowattstunden Strom aus der Sonne „gewonnen“. Die CO2-Entlastung beträgt damit etwa 83,8 Tonnen im Jahr. Damit können etwa 15 % des genutzten Stroms vor Ort erzeugt werden.

Betreiberin der Photovoltaikanlage ist die Stadtwerke Heidelberg Umwelt GmbH, die das Dach des Gebäudes von der Stadt Heidelberg, bzw. der Betreibergesellschaft der Schule, der Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg (BSG), gepachtet hat.

Da die Photovoltaikanlage für die Stadtwerke Heidelberg Umwelt

Indirekte Umweltaspekte Umweltaktionen

6

GmbH nicht wirtschaftlich umsetzbar war, wurden von den Stadtwerken 46.000 € „heidelberg GREEN“ - Fördermittel zum Bau der Anlage hinzugegeben, sodass diese nun ausreichend wirtschaftlich betrieben werden kann. Die Photovoltaikanlage ist die größte im Jahr 2015 installierte Photovoltaikanlage in Heidelberg.

Da die BSG einen sehr günstigen Strompreis hat, wird der Strom aus der Photovoltaikanlage für etwa 11,50 Cent je Kilowattstunde eingespeist, vergütet und nur physikalisch vor Ort verbraucht. In der Projektwoche im Herbst 2015 gab es eine Gruppe, welche diese Thematik für die IGH aufgearbeitet hat. Ein Display zur Darstellung der Erträge befindet sich in der Fertigstellung im Erdgeschoss, sodass die Erzeugungsdaten auch für den Unterricht genutzt werden können.

6.3 Der Schulgarten – Die grüne Lunge der IGH

So lange es die IGH gibt, so lange gibt es den Schulgarten. Er wurde mit Errichtung der Schule in seinen noch heute bestehenden Ausmaßen gegründet und erfüllt seitdem verschiedenste Aufgaben im pädagogischen Alltag der Schule. Mehr als 2.000 Menschen pro Jahr dient er mit seinen rund 6.000 Quadratmetern Fläche als grüne Oase inmitten der Stadt. Der Schulgarten ist ein traditioneller, elementarer Baustein im pädagogischen Alltag, der von der Vorschule bis zur gymnasialen Oberstufe genutzt wird.
Mit Sträuchern und Bäumen bepflanzte Wälle umgeben das Gelände, auf dem die große Wiese für Spiele und Unterricht im Freien sowie für Klassenfeiern und Grillfeste aller Klassenstufen einlädt.

Der Schulgarten ist ein wichtiger Baustein der Ganztagespädagogik der IGH

Ganzheitliches Lernen in unterschiedlichen Arealen ermöglicht Erfahrungen mit allen Sinnen und dem ganzen Körper: Er ist Lernort, Nutzgarten für Gemüse und Obst, Lehrgarten, Freilandlabor, naturbelassenes Biotop, Schulteich, Freiluftwerkstätte für technisches Arbeiten, Spielfläche, Raum für Klassenfeste und Kommunikationsraum für Schüler/-innen untereinander und mit ihren Lehrkräften. Der Schulgarten bietet im Ganztagesbetrieb das notwendige Gegengewicht zum fachspezifischen kognitiven Lernen.

Entsprechend seiner vielfältigen Nutzung ist der Schulgarten räumlich gegliedert

Die zusammenhängende Wiesen-Kernfläche mit Gartenhaus, Pergola und Sitzmöglichkeiten wird für soziale Interaktionen wie Klassen- und Gruppenaktivitäten genutzt.

Variabel gelegene und gegliederte Flächen des Schulgartens dienen unterschiedlichen Unterrichts- und Nutzungszwecken (z.B. Sitzmöglichkeiten für Fachunterricht im Grünen, Bienenvölker, Obstbäume, Kompostanlage, Blumen- und Gemüsebeete, unterschiedliche Laubbäume).
Vom Rest des Schulgartens durch eine Hecke abgegrenztes Areal in Form eines naturbelassenen Biotops, einschließlich Schulteich, gewährt den dort lebenden Tieren und Pflanzen einen geschützten Lebensraum und dient ausschließlich den fachspezifischen Unterrichtszwecken der naturwissenschaftlich-biologischen Fächer. Es entwickelt sich möglichst ohne menschliche Eingriffe bis auf sicherheitsrelevante und den Zustand erhaltende Pflegemaßnahmen.

Der Schulgarten ist ureigenster Bestandteil der IGH als Gesamtschule mit seinem Integrativen Lernansatz in Arbeitsgemeinschaften

Fächer-, schulart- und stufenübergreifende Arbeitsgemeinschaften mit unterschiedlichsten Themen aus dem direkten

und indirekten Umfeld des Schulgartens (z.B. Schulgarten-AG von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe, Umwelt-AG, Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus) ermöglichen die Umsetzung der pädagogischen Forderung nach „längerem gemeinsamen Lernen“.

Die Nutzung des Schulgartens ist am Bildungsplan ausgerichtet

Bereits seit Gründung der IGH wurde der Schule eine entsprechende Fläche als Schulgarten zur Verfügung gestellt, um dort praxisnah Bildungsplaneinheiten unterrichten zu können. Der Schulgarten ermöglicht eine direkte Umsetzung des von den Bildungsplänen der einzelnen Schularten geforderten Kompetenzerwerbs in praktisches Lernen in der Natur. Die Kerncurricula in Biologie aller drei Schularten, in Naturwissenschaft und Technik (NWT) des Gymnasiums, in Naturwissenschaftlichem Arbeiten (NWA) der Realschule, in Projekten von Wirtschaft - Verwalten - Recht der Realschule und in Materie - Natur - Technik (MNT) in der Werkrealschule fordern alle die Beschäftigung mit der Natur als einer Wechselbeziehung zwischen Umwelt und Menschen, z.B.

- Langzeitbeobachtungen zum Thema „Keimung - Blüte - Frucht“
- Bodenuntersuchungen
- richtige Kompostierung
- Untersuchungen von Pflanzenzersetzern in verschiedenen Böden
- Lebensraumbeschreibungen
- Kennübungen
- Untersuchungen von Regenwürmern in verschiedenen Böden
- Obst ernten und verarbeiten
- fachgerechter Baumschnitt
- Anlegen eines Feuchtbiotops
- Anlegen und Nutzung von Gemüsebeeten
- Wildkräuter kennenlernen und genießen
- Vogelfütterung im Winter
- Anlegen einer Schmetterlingswiese
- Erkennen von Jahreszeiten
- Kunst in der Natur
- Kunst mit Naturmaterialien
- Philosophieren in der Natur

Durch die Nutzung des Schulgartens können wir im Leitbild der Schule formulierte Ziele verwirklichen

Leitziel Nr. 2
„Als Unesco Projektschule und Öko-Audit-Schule engagieren wir uns für Nachhaltigkeit, das heißt für uns ökologisches Handeln, soziale Gerechtigkeit und Friedenspolitik.“

Leitziel Nr. 8
„Wir stehen für die Gleichwertigkeit von Kopf, Herz und Hand; deshalb sind uns Bewegung und Kreativität besonders wichtig.“

Eine außerschulische Nutzung ist ausgeschlossen

Die Nutzung des Schulgartens durch die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen. Schulische Kooperationspartner können in Absprache mit der Schule Teile des Schulgartens unter der Voraussetzung eines räumlich begrenzten nicht-öffentlichen Zugangs nutzen.

Die Pflege und Verantwortlichkeit unterliegt ausschließlich den Lehrkräften der IGH

Der Schulgarten ist der Schule direkt angeschlossen. Der Schulträger leistet in Absprache mit der Schule eine jährliche Grundpflege sowie auf Antrag der Schule spezielle Pflegemaßnahmen im Biotop.

Adalbert Heringer
beauftragt mit der Pflege und Erhaltung des Schulgartens

6.3.1 Projekte im Schulgarten: Artenschutz

Schulgarten der IGH eignet sich als Schmetterlingsinsel für Heidelberg

Der BUND startete Projekt zum Schmetterlingsschutz – IGH-Schüler/-innen der Klasse 6.5 haben sich im Rahmen ihrer Projektwoche im November 2015 mit dem Thema Schmetterlingsschutz am BUND Projekt beteiligt.

Schmetterlinge strahlen Ruhe und Leichtigkeit aus und begeistern durch vielfältige Formen und Farben. Trotzdem sind nach Einschätzungen des BUND 75 Prozent der Falter gefährdet, da artenreiche Wiesen- und Ackerraine zunehmend seltener und viele Gärten immer steriler werden.

Schülerartikel: Projektbericht der Klasse 6.5

Am Montag den 09.11.2015 haben wir unser Projekt mit einem Einstiegsfilm über den Monarchfalter gestartet. Der Monarchfalter fliegt jedes Jahr zum Überwintern von ganz Nordamerika über 4000 Kilometer bis in die Bergwälder von Mexiko, um dort zu überwintern. Da im Laufe eines Jahres mehrere Generationen von Monarchfaltern zur Welt kommen, müssen die „Ur- enkel“ derer, die im letzten Jahr die Reise nach Norden angetreten haben den Weg irgendwie zurückfinden, ohne ihn jemals selbst abgeflogen zu sein.

Nach dem Film waren wir gespannt, welche Schmetterlinge bei uns vorkommen, was diese fressen und was sie bei uns zum Überleben brauchen.

Am Dienstag haben wir im Plenum besprochen, wie wir uns die Arbeit aufteilen wollten und was wir über unsere einheimischen Schmetterlinge in Erfahrung bringen wollten. Dazu hatten wir das Infomaterial vom BUND Heidelberg bekommen. Wir haben uns auch überlegt, wie wir das Thema am Tag der offenen Tür präsentieren könnten. Anschließend haben wir uns in den Kleingruppen einen Plan gemacht, wie wir uns die Arbeit aufteilen:

1. Es gab die „Handwerker“, die Nistkästen für Schmetterlinge und Insekten zusammenbauen sollten, außerdem mussten stabile Schilder mit einem Wetterdach für die Plakate zusammengenagelt werden.

2. Dann gab es die Künstler, die für die Dekoration am Tag der offenen Tür zuständig waren. Diese Gruppe hat Schmetterlinge aus Krepp und Papier gebastelt und bemalt.

3. Die „Forscher“ sollten die Texte für die Infotafeln zusammenstellen und sich Informationen aus Büchern und aus dem Internet holen.

4. Die Gärtnergruppe hat sich darüber informiert, welche heimischen Pflanzen sich für ein Schmetterlingsbiotop eignen und den Tieren als Nahrung dienen könnten.

5. Eine weitere Gruppe war für die Präsentation der Ergebnisse und für den Werbe-Flyer zum Projekt zuständig.

Am Mittwoch haben wir den ganzen Tag in unseren Gruppen gearbeitet und unsere Ideen in die Tat umgesetzt. Unterstützt wurden wir dabei von unseren Lehrern Frau Schmidt und Herrn Mahr.

Am Donnerstag waren wir alle im Schulgarten. Dort haben wir erst einmal eine Geländebesichtigung gemacht, um die geeigneten Stellen für unseren Schmetterlingsgarten zu finden.
Anschließend haben wir das entsprechende Gelände gerodet und von hohem Gestrüpp befreit. Das hat ganz schön lange gedauert und es mussten alle mithelfen.
Die Gartengruppe hat dann die Sträucher gepflanzt und mit Pflanzenschildern gekennzeichnet. Es wurden auch schon Plätze für die Nistkästen markiert.

Am Freitag haben wir dann die Kästen aufgehängt, die Infotafel laminiert und aufgestellt, den Garten dekoriert und Wegweiser aufgestellt.

Am Tag der offenen Tür haben einige Schüler/-innen die Flyer im Schulhaus verteilt und Gäste und Eltern angesprochen, um sie zu unserer Präsentation im Schulgarten einzuladen. An jeder Station haben Schüler/-innen der Klasse darauf gewartet, ihre Arbeit vorzustellen und etwas über Raupen, Schmetterlinge und geeignete Pflanzen zu erzählen.
Es war uns wichtig, etwas für den Artenschutz gemacht zu haben, das auch noch zukünftige Schulklassen besichtigen können und dabei etwas über Schmetterlinge und wie sie leben erfahren können.

Sie haben einen freien Platz in Ihrem Garten oder Blumenkübel? Bei uns können Sie Wildblumensamen bekommen, die Sie aussäen können. Eine Anleitung, wie Sie das am besten machen und welche Sträucher besonders empfehlenswert sind, damit sowohl die Raupen als auch die Schmetterlinge Nahrung finden, bekommen Sie bei uns.

6.3.2 Der Schulteich im Schulgarten

Bau und Pflege eines Schulteichs im Schulgarten der Internationalen Gesamtschule Heidelberg

Projektpartner

Schulintern

Die Garten-AG
besteht seit mehreren Jahren und die Teilnehmer pflegen den Schulgarten der Schule. Sie arbeitet 2 Stunden in der Woche und besteht vor allem aus jüngeren Schüler/-innen aller Schularten.

Die Umwelt-AG
besteht seit mehreren Jahren und sorgt für nachhaltiges Umweltmanagement (EMAS-Zertifizierung) an der Schule. Sie besteht aus älteren Schüler/-innen vornehmlich aus dem gymnasialen Bereich. In regelmäßigen Abständen werden Umweltberichte veröffentlicht.

Die Schülerfirma Teencompany
besteht seit 4 Jahren und produziert vorwiegend kleine Möbel für Kinder. Allerdings werden einmal im Jahr Projektwochen mit anderen Gewerken durchgeführt. In ihr arbeiten alle Schüler/-innen aus den 8. Klassen des Werkrealschulbereichs vier Stunden in der Woche.

Schulextern

Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg

Landesversuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg

Werkstatt e.G. Heidelberg

Mehrgenerationenhaus Heidelberg

Bericht zum Bau des Schulteichs durch die 8C-Klassen

Im Schuljahr 2014/2015 haben wir im Schulgarten zusammen mit dem Garten- und Landschaftsamt der Stadt Heidelberg einen Schulteich angelegt.
Beteiligt waren zwei 8te Klassen aus der Werkrealschule. Unterstützt wurden wir beim Bau außerdem von der Werkstatt e.G. im Rahmen von zwei einwöchigen Bauhütten.
In den Bauhütten können Schüler/-innen unter Anleitung von Arbeitspädagogen ihre handwerklichen Fähigkeiten erproben und die entsprechenden Fertigkeiten lernen.
Das Garten- und Landschaftsamt leitete den Erdaushub und die Verlegung einer Zuwasserleitung an und führte die Arbeiten mit den Schüler/-innen durch. Außerdem wurde in der zweiten Woche die Teichfolie eingebracht und der Teich mit Wasser gefüllt.
Im Rahmen der Bauhütten wurde ein Holzsteg gebaut, ein Sandstrand mit Trockensteinmauer angelegt und Sitzgelegenheiten geschaffen. Außerdem richteten die Schüler/-innen eine Totholzecke ein und gestalteten einen Wasserspeier aus einem 500kg schweren Sandsteinblock.
In diesem Schuljahr sind drei weitere Bauhütten geplant, in denen die Teichumrandung mit behauenen Steinplatten fertiggestellt werden soll, das Gelände fertig verfüllt und bepflanzt wird und eine Beschilderung mit beschnitzten Holztafeln angefertigt wird.
Der Teich ist nierenförmig mit einer Breite von 12 Metern und einer Länge von 7 Metern. Außerdem ist er bis zu 1,50 Meter tief. Genutzt werden soll er vornehmlich für den Biologieunterricht zur Beobachtung von Teichtieren und Teichpflanzen oder als Ruhe- und Erholungszone. Somit verfügt die IGH über ein kleines Ökosystem, um anschaulich und praktisch entsprechende Unterrichtsinhalte durchführen zu können.

6.4 Schülerfirma „just jeans“

In unserer „Teencompany“, die als Konzern aufgebaut ist, gibt es vier Firmen. Unsere Firma „just jeans“ beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Wiederverwerten alter Jeansbekleidung.

Beim Upcycling werden Abfallprodukte oder nutzlos gewordene Stoffe in neuwertige Produkte umgewandelt.

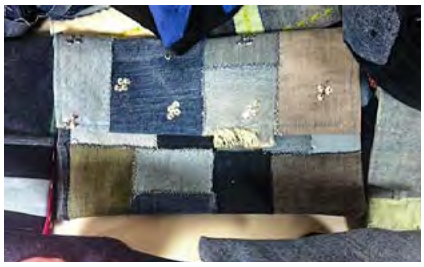
Durch eine Spendenaktion an unserer Schule sammelten wir eine Menge alter Jeansbekleidung, mit der wir dann anfangen konnten zu arbeiten. In unserem Team haben wir nach Ideen gesucht, was wir alles aus Jeans herstellen könnten.

Wir werteten unsere Ideen aus und entschieden uns, drei Produkte selbstständig herzustellen.
Für eine Kinder-Busticket-Tasche, ein Rollmäppchen und eine Patchwork-Tasche zeichneten, konstruierten und fertigten wir Schnittmuster.

Zunächst nähten wir nur Prototypen, mit denen wir an unserer Schule eine Marktanalyse durchführten.
Nach Auswertung der Marktanalyse entschieden wir uns, nur das Rollmäppchen als Hauptprodukt zu produzieren.
Die Kinder-Busticket-Tasche und die Patchwork-Tasche kann man aber bei uns bestellen und auch erwerben.
An unserer Schule organisierten wir auch einen Verkaufsstand, an dem wir unser Rollmäppchen verkauften.

Demnächst werden wir mit unserer gesamten Teencompany zum Würth Bildungspreis nach Heilbronn und Stuttgart fahren, wo wir unter den sechs besten Schülerfirmen aus ganz Baden-Württemberg ausgewählt worden sind.

Das „just jeans“-Team
aus der „Teencompany“



6.5 Recycling-Orchestra

Dieses musikalisch orientierte Angebot ist eine Arbeitsgemeinschaft, die sich einmal in der Woche trifft. Es ist hauptsächlich für die Klassenstufen 5-10 vorgesehen, aber auch Oberstufenschüler/-innen haben schon mitgewirkt.

Das Ensemble macht Musik mit Material, das von anderen weggeworfen wurde. Dabei geht es nicht darum, Instrumente aus diesen Materialien zu bauen, sondern wir untersuchen die jeweiligen Gegenstände aus Metall, Plastik, Karton/Papier, Porzellan/Glas auf ihre Klangeigenschaften und ihre Besonderheiten. Dabei wird auch vieles als unbrauchbar oder bereits ähnlich vorhanden aussortiert.
Mit den als klangtauglich eingestuften Instrumenten werden nun unterschiedlichste Stücke entwickelt: mal perkussiv, mal klingend, mal tonal, mal Geräusch oder Kombinationen davon.

Immer wieder erzählen wir auch kleine Geschichten mit dem jeweils passenden Klangmaterial.

Hände werden entdeckt und in Beziehung zu einem zukünftigen Klang bewegt, um schließlich diesen Klang tatsächlich hörbar zu machen. Ein Spieler verliert sich in seinem Klang und wird vom Ensemble musikalisch zurückgeholt.
Auf alten VW-Käfer Radkappen wird ein Text zum Werbeslogan „Er läuft und läuft und läuft…“ begleitet.
Dass vieles aus der Welt aus „Plastik“ ist, kommt im Stück „Alles Plastik“ zum Ausdruck, in dem nur Kanister, Eimer, Seifenbehälter, Joghurtbecher etc. zum Einsatz kommen.

Und schließlich arbeitet dieses Orchester auch immer wieder dienend, d.h. es unterstützt andere Ensembles als Rhythmusgruppe, wie z.B. beim Weihnachtsgottesdienst die Chorgesänge oder Orchesterdarbietungen.
Regelmäßig wird das Recycling-Orchestra eingeladen, Veranstaltungen auch außerhalb der Schule zu umrahmen.
So engagiert es sich in Konzerten für eine wichtige Sache, wie z.B. Obdachlosenasyl, Heidelberger Tafel e.V., aber auch z.B. im gemeinsamen Konzert mit dem Afrikachor Imbongi für Brillen nach Swasiland.

Spieler/-innen und dann auch die Zuhörer/-innen sind immer wieder erstaunt, was für Klänge aus welchem Gegenstand hervorgeholt werden und sind von den ungewöhnlichen musikalischen Ereignissen fasziniert.

Holly Holleber
Walter Röther

6.6 Stand-by als Unterrichtsprojekt

Die KliBA in der Schule

Notwendig für die Energiewende ist zum einen die Nutzung regenerativer Energieträger. Zum anderen ist aber auch Energieeffizienz wichtig, d.h. die Nutzung der vorhandenen Energie mit möglichst wenig Verlusten. Diese kann erreicht werden durch Wärmedämmung, durch kraftstoffsparendes Fahren oder durch bessere Nutzung elektrischer Geräte. Letzteres gilt insbesondere für das Stand-by, d.h. die ständige Bereitschaft elektrischer bzw. elektronischer Geräte, die viel Strom „frisst".

Gerade Heranwachsende nutzen inzwischen viele elektrische Geräte: Handys, Computer, Playstation usw., von denen viele eine Stand-by-Funktion haben.
An der IGH ist es uns wichtig, ein Bewusstsein zu schaffen für die Problematik des persönlichen Stromverbrauchs und für die Möglichkeiten, das eigene Verhalten zu ändern.

Die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg (KliBA), eine gemeinnützige GmbH, finanziert vom Land Baden-Württemberg, bietet seit 2010 Projekte für Schulen an, in denen es darum geht, genau diese Sensibilität zu wecken. Ziel dieser „Stand-by-Projekte" ist es, „den Zusammenhang zwischen dem Klimaschutz und dem Stromverbrauch am Beispiel Stand-by bei elektrischen Geräten den Kindern und Jugendlichen näher zu bringen und ihnen Möglichkeiten an die Hand zu geben, ihren Alltag klimafreundlicher zu gestalten." (zitiert nach: http://www.kliba-heidelberg.de/projekte_stand-by_in_schulen.html, 13.6.2016).

Hierzu bietet die KliBA an, mit Schulklassen ein Projekt über zwei Doppelstunden durchzuführen. Dabei sollen die Heranwachsenden Wissen erhalten über die Stromerzeugung und den Stromverbrauch und über den Zusammenhang mit dem Klima. Sie können dazu mit den bereitgestellten Messgeräten den Verbrauch verschiedener Geräte auch zu Hause bestimmen und vergleichen. Dadurch werden sie sich ihres ökologischen Fußabdrucks bewusst und achten künftig zum einen darauf, auf Stand-by-Betrieb zu verzichten, und zum anderen beim Neukauf energiesparende Geräte auszuwählen (Details siehe auch: http://www.kliba-heidelberg.de/stand-by_in_schulen_projektdetails.html).

Die Internationale Gesamtschule Heidelberg hat 2014 beschlossen, das Stand-by-Projekt durch die KliBA in allen siebten Klassen durchführen zu lassen.

Wir möchten, dass alle unsere Schülerinnen und Schüler an dem Projekt teilnehmen und entsprechendes Wissen und Handlungsmöglichkeiten erhalten.
Wir haben uns für die siebte Jahrgangsstufe entschieden, weil wir nicht zu lange warten wollten, bis sich andere Themen in den Vordergrund schieben und auch weil die Schülerinnen und Schüler ständig entsprechende Geräte nutzen; wir wollten aber auch nicht zu früh beginnen, da sonst womöglich keine Grundlage zum Verständnis der Zusammenhänge vorhanden wäre.

In bisher zwei Durchgängen haben 15 Klassen erfolgreich an dem Projekt teilgenommen. Für viele Schülerinnen und Schüler waren die Zusammenhänge neu, andere wurden in ihrem bisherigen, schon bewussteren Verhalten bestärkt und ihnen wurde der wissenschaftliche Zusammenhang klarer.

Da die IGH eine sehr gemischte Schülerschaft hat, treten bei einem solchen Projekt auch Schwierigkeiten auf, über die wir aber mit der KliBA konstruktiv sprechen können.
Das Projekt soll, darum mit leichten Änderungen fortgesetzt werden.

Als Schule freuen wir uns, auf die professionelle und wichtige Unterstützung durch die KliBA zurückgreifen zu können.

Martin Wetz

6.7 Handy-Sammelaktion „Kaputte Handys sind kein Müll“

Die Umwelt-AG hat auch dieses Jahr wieder eine Handy-Sammelaktion gestartet. Dieses Jahr war sie aber etwas anders gestaltet, da die Kinder der Umwelt-AG die Idee hatten, dass jeder, der ein altes Handy abgab ein kostenloses Stück Kuchen bekommt. Durch diese Aktion sollten mehr Handys „eingenommen“ werden. Insgesamt wurden damit über 25 Handys eingesammelt und der Wiederverwertung zugeführt.

Die Aktion „Kaputte Handys sind kein Müll“ wurde gestartet, da so viele Handys einfach in der Mülltonne landen und fast niemand weiß, dass in Handys viele wertvolle Materialien enthalten wie beispielweise Gold, Silber und so genannte „seltene Erden“, die man gut weiter verwenden kann.

Lilly Hanakam
Klasse 6.7

6 Indirekte Umweltaspekte Umweltaktionen

6.8 UNESCO: Besuch aus Japan

Am Montag, den 24.3.2014 besuchte eine Delegation von 14 Oberschülerinnen und Oberschülern japanischer UNESCO-Projektschulen die IGH. Die Schülerinnen und Schüler stammten aus ganz Japan. Sie haben dort mit ihren Schulprojekten zur Umweltarbeit in einem von der japanischen UNESCO-Kommission landesweit ausgeschriebenen Wettbewerb die Teilnahme an einer Studienreise nach Europa gewonnen. Im Rahmen dieser Reise besuchten sie die IGH, ein Lyzeum in Frankreich und das Hauptquartier der UNESCO in Paris.

Wie die ganze Reise, so stand auch der Tag an der IGH ganz im Zeichen des Austauschs von Ideen und Erfahrungen. Nach der Begrüßung durch unseren Schulleiter Herrn Giese und durch den Leiter der japanischen Delegation hatten die deutschen und japanischen Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich mit Hilfe von Partnerinterviews kennenzulernen. Die IGH war durch Schülerinnen und Schüler des Umweltteams, des Recyclingorchesters und interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und der Jahrgangsstufe 1 vertreten. Darüber hinaus hatten wir noch zwei Gäste vom Institut Dr. Flad aus Stuttgart eingeladen, ihre Umweltprojekte „GLOBE“ und „G.R.E.E.N“ an der IGH zu präsentieren.

Nach der noch etwas schüchternen und für viele doch ungewohnten Vorstellungsrunde in der für den ganzen Tag gültigen Verkehrssprache Englisch folgten die von den japanischen Schülerinnen und Schülern in gewohnter Weise sehr gut vorbereiteten Projektpräsentionen. Viele der Präsentationen hatten in diesem Jahr einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt. So erfuhren wir beispielsweise von einem japanischen Science-Camp, in dem sich die Teilnehmer mit der effektiveren Nutzung der Sonnenenergie beschäftigten. Um die Effektivität der Solarenergienutzung zu steigern, so berichtete uns die japanische Referentin, könnte man z. B. Kollektoren im Orbit platzieren, welche die dort immer zugängliche Sonnenenergie sammeln, speichern und per Mikrowellen zur Erde "beamen" sollen. Wie „utopisch“ dies auch klang, wünschten wir uns doch wenig später genau einen solchen Kollektor, als das Tee kochen mit dem Solarkocher an der dichten Wolkendecke scheiterte. So mussten unsere Gäste „nur“ mit Saft, Wasser, Kaffee und Butterlaugengebäck gestärkt in den zweiten Teil des Vormittags starten.

Dieser begann furios mit einer Einlage des Recyclingorchesters. Bei der nach-

folgenden, von unseren „Fastabiturienten“ aus der Jahrgangsstufe 2 liebevoll gestalteten, Präsentation zur Geschichte und der Idee hinter dem Recyclingorchester, brach Dank der „Kraft der Musik“ das Eis zwischen den Teilnehmern vollständig.

Die anschließenden Vorträge zum ÖKO-Audit der IGH und den Projekten des Instituts Dr. Flad wurden von uns und den japanischen Schülerinnen und Schülern mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die darauffolgende Diskussions- und Ideenrunde zur Frage „Wie finden wir Unterstützung für UNESCO Projekte?“ war sehr lebhaft und hatte gar nichts mehr von der Schüchternheit der ersten Stunden.

Nach einem leckeren Mittagessen, welches Herr Bohl und sein Team für unsere Gäste und uns extra gerichtet hatten, ging es dann gemeinsam auf das Heidelberger Schloss und in die Altstadt. Trotz des einsetzenden Regens haben die mittlerweile sehr herzlich verbundenen deutsch/japanischen "Buddy-Teams" einen schönen Nachmittag in der Altstadt verbracht. Wenn man den Gerüchten glauben darf, wurden dabei etliche Süßigkeiten- und Souvenirläden geplündert. Auch wurden einige touristische Highlights der Stadt besucht.

Der absolute Höhepunkt des Tages war sicherlich das Abendessen, welches unsere japanischen Gäste mit einem reichhaltigen Kulturprogramm garniert hatten. Neben einem Japan-Quiz, in dem die deutschen Schülerinnen und Schüler ihr Wissen über Japan testen konnten, gab es die Möglichkeit, eine Teezeremonie zu erleben und den Tee dann auch selbst zu kosten. Außerdem konnte man sich in japanischer Schriftkunst (Kalligraphie) ausprobieren oder Papierfiguren falten (Origami). Viel zu schnell kam dann jedoch das Abschlusslied, in dem auch der Atomkatastrophe von Fukushima 2011 gedacht wurde. So ging ein für alle Beteiligten erlebnisreicher Tag mit nachdenklichen Tönen, vielen Umarmungen und auch ein paar Tränen zu Ende.

Das ORGA-Team (Hr. Aoki, Hr. Mahr, Hr. Rehfuss) war sehr stolz auf unsere Schülerinnen und Schüler, die mit großem Engagement zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

6 Indirekte Umweltaspekte Umweltaktionen

6.9 Jugendklimagipfel in Heidelberg

Am 8. und 9. Oktober 2015 tagte der vierte Heidelberger Jugendklimagipfel im „Haus am Harbigweg“. Es nahmen insgesamt 26 Jugendliche von Heidelberger Schulen am Workshop teil, unter anderem von der IGH.
Die Jugendlichen arbeiteten in vier Arbeitskreisen an Lösungen für Heidelbergs Klimaschutzprobleme. Dabei entstanden beeindruckende Lösungen, welche die Heidelberger Probleme anpacken sollen, die auf dem Weg zu 100% erneuerbaren Energien zu überwinden sind.
Thematisch ging es um die Verringerung unseres Konsums, aber auch um Windenergie in Heidelberg. Zusätzlich wurde an Videostatements zum Thema gearbeitet, die unter http://vorort.bund.net/jugendklimaworkshop.de/JKG_2015_Video.mp4 abgerufen werden können.

6.10 Der Arbeitskreis „Eine Welt“

Partnerschaft IGH Heidelberg – IGH León/Nicaragua

Seit Anfang der 1980er Jahre bestehen freundschaftliche Beziehungen zwischen der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH HD) und der IGH León in Nicaragua. Im Oktober 2001 wurde ein formeller Partnerschaftsvertrag zwischen beiden Schulen unterzeichnet.

Neben dem Informationsaustausch über die Unterrichts- und Lebensbedingungen in beiden Ländern ist die finanzielle Unterstützung der IGH León durch die IGH HD ein wichtiger Baustein der Partnerschaft. Im Laufe der Jahre haben sich verschiedene Unterstützungssysteme etabliert.

Indirekte Umweltaspekte Umweltaktionen

6

Neben der Unterstützung der Lehrkräfte wurde ein Sozialfonds eingerichtet, aus dem Familien oder Einzelpersonen im Umfeld der IGH León in Notsituationen (Krankheit, Tod von Vater oder Mutter etc.) unterstützt werden.

Nach dem verheerenden Hurrikan „Mitch“ im Jahr 1998 wurde ein Mikro-Kredit-Fonds speziell für Mütter von Schülerinnen und Schülern der IGH León ins Leben gerufen. Aus diesem Fonds werden Kredite für den Kauf eines Nutztieres vergeben. Dadurch haben sich die Lebensbedingungen für gut zwei Dutzend Familien entscheidend verbessert.

Die Primarstufe der IGH HD beschäftigt sich regelmäßig mit der Partnerschaft, sei es in Unterrichtsprojekten oder im jährlichen Weihnachtsgottesdienst.

Seit einigen Jahren wird vom Arbeitskreis „Eine Welt“ Kaffee aus Nicaragua an das Kollegium verkauft. Ebenso wird bei Konferenzen Kaffee aus Nicaragua ausgeschenkt. Dabei wird immer auch über die Partnerschule bzw. die Bedingungen des Kaffeeanbaus in Nicaragua informiert.

6 Indirekte Umweltaspekte Umweltaktionen

6.11 Bildung für nachhaltige Entwicklung – Energy Cities (Stadt Heidelberg)

Vorwort zum Engagement „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE) an der Internationalen Gesamtschule Heidelberg

Zukunftsorientierte Bildung beinhaltet die Begleitung und Förderung der nachwachsenden Generation in den wichtigen Zukunftsfragen. Die zunehmende Komplexität der Gesellschaft steht im Zeichen der Globalisierung, des demographischen Wandels und der wachsenden Diversität, und stellt junge Menschen dabei vor großen Herausforderungen.
Eine Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen, nachhaltige Entwicklung in vielfältigen Kontexten und Lebensbereichen zu gestalten. Das betrifft vor allem den Umgang mit natürlichen Grenzen der Belastbarkeit des Erdsystems sowie mit wachsenden sozialen und globalen Ungerechtigkeiten, die intelligente Lösungen benötigen.
Neben dem Erwerb von Wissen über (nicht)-nachhaltige Entwicklungen geht es insbesondere um Kernanliegen, wie die Bereitschaft zum Engagement, Umgang mit (Umwelt-)Risiken und Unsicherheiten, Einfühlungsvermögen in Lebenslagen anderer Menschen und solide Urteilsbildung in Zukunftsfragen.
Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Schülerinnen und Schülern vermitteln, wie sie über die Schulzeit hinaus ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten und an vorausschauenden, innovativen Lebens- und Gesellschaftsentwürfen mitwirken können.
Die Internationale Gesamtschule Heidelberg nimmt regelmäßig am „Runden Tisch BNE Heidelberg“ der Stadt Heidelberg teil. Hier gibt es bereits eine große Bandbreite von Kooperationsprojekten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung: von der Umwelt- und Mobilitätserziehung bis hin zu BNE-Projekten von Nichtregierungsorganisationen an außerschulischen Lernorten.
Die städtischen Ämter, die Pädagogische Hochschule, die Universität, und weitere Organisationen wie z.B. der BUND sowie Projektpartnerschulen sind dabei eng vernetzt.
Ein Runder Tisch schafft die Möglichkeit zur Information, Kommunikation und Kooperation untereinander und nach außen und koordiniert die vielen

einzelnen Initiativen, Gruppen und Projekte, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

„Energy Cities“ - Heidelberg ist weltweites Vorbild

„Die Auszeichnung als ‚Global Green City‘ im Hauptsitz der Vereinten Nationen ist eine große Ehre für Heidelberg“, betonte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner bei der Preisverleihung 2015 in New York. Der Oberbürgermeister ist Präsident der ‚Energy Cities‘ – einem Zusammenschluss aus europaweit 1.000 Städten, die sich im Bereich nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz schon jahrzehntelang engagieren.
Vom Umweltamt der Stadt Heidelberg angesprochen, hatten wir uns im Februar 2016 bereit erklärt, eine türkische Delegation zu empfangen, die auf Einladung der Stadt eine Partnerschule besuchen wollte, in der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Leitbild der Schule verankert ist und in der vielfältige Nachhaltigkeitsprojekte durchgeführt werden.
Neben dem Lehrerumweltteam, das einen Überblick über Bildungsprojekte mit Nachhaltigkeitshintergrund an unserer Schule geben konnten, unserer Referendarin Frau Emine Bekyigit, die den Vortrag ins Türkische übersetzen konnte und Schüler/-innen unserer Schule, die verschiedene Projekte, wie z.B. die Vorstellung der neuen Photovoltaikanlage oder eine Führung durch die Fahrradwerkstatt und Beantwortung von Mobilitätsfragen anbieten konnten, war auch unser Schulleiter Herr Giese über die gesamte Dauer der Veranstaltung anwesend, um zu dem wichtigen Thema „BNE“ Stellung zu nehmen.
Für die durchweg positiven Reaktionen nach dem Besuch der Delegation - durch das Umweltamt der Stadt Heidelberg (vertreten durch Frau Wetzel und Frau Gao), sowie durch den Senior Project Manager „Energy Cities” Herrn Peter Schilken möchten wir uns bei den Beteiligten unserer Schulgemeinschaft recht herzlich bedanken.
Zitat Herr Schilken:
„Ganz herzlichen Dank für die tolle und abwechslungsreiche Vorstellung Ihrer Umweltarbeit. Sehr lebendige und glaubhafte Darstellung.“

Wir freuen uns außerordentlich, dass wir bei den Gremien der Stadt als schulischer Kooperationspartner zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ so positiv wahrgenommen werden.

Thomas Mahr

7 Sanierungsbilanz der IGH

Sanierungsbilanz der IGH Stand Juni 2016

Thema	Umgesetzt	Noch nicht umgesetzt
Energie Konzeption	Sanierung nach der Energie-Einsparungs-Verordnung (EnEV 2009) und der Energiekonzeption 2004 der Stadt Heidelberg.	Energiekonzeption der Stadt Heidelberg 2010. Stadt hat diese Umsetzung abgelehnt.
Photovoltaikanlage	Eine Photovoltaikanlage mit 157 kWp wurde auf dem Dach der IGH installiert.	
Windrad	Ein neues Windrad wurde nach dem Standard des alten Windrades installiert	Einspeisung der Energie in das Stromnetz der Schule
Monitore zur Darstellung des Ressourcenverbrauchs		Daten werden über eine neue Anlage visualisiert.
Darstellung des Ressourcenverbrauchs für EMAS	Verbrauchsdaten wurden schriftlich von der GGH übermittelt.	
Umweltraum	Ein Raum für das Arbeiten der Umwelt-AG und des Lehrerumweltteams wurde eingerichtet.	
Abfallbehälter	Abfallbehälter zur Trennung wurden in allen Räumen aufgestellt. Abfallinseln in den Gängen und im Außengelände	Zusätzliche Abfallinseln in den Treppenhäusern werden noch ergänzt.
Begrünung	Das Dach der IGH wurde begrünt. Im Schulhofbereich wurden verschiedene Grünflächen geschaffen. Die Fläche zwischen Max-Joseph-Str. und der Schule wurde begrünt und die Parkplätze mit Rasensteinen belegt.	
Wasser	In den Sanitärräumen wurden wassersparende Armaturen eingebaut.	Wasserlaufzeiten der Armaturen an den Handwaschbecken müssen z.T. noch überprüft und eingestellt werden.
Verkehr	An zwei Seiten der Schule wurden, z.T. überdachte Fahrradständer angebracht. Eine große Fahrradwerkstatt wurde eingerichtet und für die Rad fahrenden Kolleg/-innen wurden eine Duschmöglichkeit und Schließfächer bereitgestellt.	
Lärm	Die Decken der Klassenräume, der Flure und der Mensa wurden mit schallschluckenden Akustikdämmplatten abgehängt.	
Materialien	Fair Trade-Kaffee an der GLK, Umweltpapier, nachfüllbare Folienstifte	
Kiosk	Verkauf von nachhaltig produzierten Schreibwaren und Fair Trade-Produkten	

8 Öffentlichkeitsarbeit

8.1 Kooperationsvereinbarung „Klimawandel findet Stadt“

Als eine unserer jüngsten Aktivitäten in Sachen Kooperation mit außerschulischen Partnern gilt die Kooperationsvereinbarung im Rahmen des Projekts „Klimawandel findet Stadt“ zwischen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Internationalen Gesamtschule Heidelberg.

Grundlage der gemeinsamen Aktivitäten ist die Durchführung eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Umweltbildungsprojekts zum Thema „Klimawandel findet Stadt“ in der Abteilung Geographie – Research Group for Earth Observation (rgeo) an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, das im Verbund mit den Universitäten Bochum und Trier durchgeführt wird.

Kernelement der Kooperation ist die Förderung geo- und naturwissenschaftlicher Basiskompetenzen von Jugendlichen und Erwachsenen in einem problem- und handlungsorientierten Ansatz in Bezug auf Folgen des regionalen Klimawandels in urbanen Räumen am Beispiel der Themenfelder Gesundheit/Risikoprävention, Stadtökologie/Biodiversität sowie Stadtklima/Stadtplanung. Kern des zu entwickelnden Bildungskonzeptes wird die didaktische Verschränkung von Beobachtungs-/ Erfahrungsraum, Experimentierraum und Handlungsraum sein.

Geplante Aktivitäten

Die Partner vereinbaren eine Kooperation in folgenden Bereichen:

Kooperationsleistungen der Abteilung Geographie:
- Entwicklung Durchführung und Erprobung von Lernmodulen zur Beurteilung urbaner Folgen des Klimawandels und Anpassungsstrategien mit SchülernInen unter Integration von Arbeiten im Realraum und im Labor
- Thematische und methodisch-didaktische Fortbildungsangebote für Lehrkräfte
- Bereitstellung des Geco-Lab der Abteilung Geographie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg als außerschulischer Lernort zur Durchführung der Lernmodule

Kooperationsleistungen der Internationalen Gesamtschule Heidelberg:
- Beratung bei der Entwicklung der Lernmodule zur Gewährleistung einer optimalen Anpassung an regionale Gegebenheiten und bestehende Bildungsangebote
- Kontinuierliche Teilnahme von Schulklassen und sonstigen Lerngruppen aus Gymnasial- und Realschulzug an den angebotenen Lernmodulen
- Mitwirkung der Fachkolleg/-innen an der Evaluation und Weiterentwicklung der einzelnen Lernmodule

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperationspartner unterstützen sich gegenseitig bei der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projekts und stimmen sich dazu im Vorfeld konkreter Maßnahmen jeweils ab. Die Kooperation wird nach Unterzeichnung auf der Website der Abteilung Geographie – Reserach Group for Earth Observation (rgeo) (www.rgeo.de), der Website des Geco-Labs (www.geco-lab.de), der Schulhomepage der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (www.igh-heidelberg.com) sowie im zugehörigen Projektkennblatt der DBU, zugänglich über www.dbu.de, bekannt gegeben.

Kooperationsvereinbarung im Rahmen des Projekts „Klimawandel findet Stadt“

zwischen der
Abteilung Geographie der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
Czernyring 22/11-12
69115 Heidelberg
vertreten durch
Prof. Dr. Alexander Siegmund, Abteilungsleiter

und der
Internationalen Gesamtschule Heidelberg
Baden-Badener Str. 14
69126 Heidelberg
vertreten durch
OStD Werner Giese, Schulleiter

8 Öffentlichkeitsarbeit

8.2 E-Team-Preisverleihung am 31.05.2016

Auch dieses Jahr hatte die IGH wieder die Ehre, mit einem Preisgeld von 1000 Euro und einer Torte bei der E-Team-Preisverleihung ausgezeichnet zu werden. Die Schülerinnen und Schüler der Umwelt- AG durften zusammen mit den betreuenden Lehrern Herrn Mahr und Herrn Gißler zur Pädagogischen Hochschule Heidelberg fahren. Der Preis für erfolgreicheE-Team-Arbeit wurde vom Umweltbürgermeister Wolfgang Erichson an die Schülergruppe der IGH überreicht.

Für die Schülerinnen und Schüler wurden einige Stationen zum Thema "Erneuerbare Energie" aufgebaut, die sie bearbeiten durften. Darunter war beispielsweise ein anschaulich gestaltetes Experiment zum Thema Solaranlagen. Es wurde den Kindern (6-13 Jahre) der verschiedenen Schulen gut erklärt, weche verschiedenen Möglichkeiten der Erzeugung von erneuerbaren Energien es gibt. Als Belohnung nach der Arbeit an den Stationen gab es für alle ein kostenloses Buffet.
Mehr dazu auch in einem Artikel bei der Rhein-Neckar-Zeitung:
http://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Heidelberg-zeichnet-Schueler-fuer-Umweltengagement-aus-_arid,197775.html

Lilly Hanakam
Klasse 6.7

8.3 Presseartikel

Beim Umweltschutz können Deutsche und Japaner viel voneinander lernen

Asiatische Schüler besuchten im Rahmen eines Unesco-Projekts die IGH – Austausch über Nachhaltigkeit

Von Jana Ulbrich

Kichernd tauschen die Schülerinnen Blicke aus. Das Fahrrad, das Henry Lipp ihnen präsentiert, wird gebührend bestaunt. Was er sagt, muss übersetzt werden. Doch am wichtigsten sind zunächst einmal die Fotos. Fotos zuhauf. Die Japanerinnen scheinen alle Klischees mit Freuden zu erfüllen: In ihren Schuluniformen, mit dem ununterbrochenen Klicken ihrer Kameras – und natürlich durch das berühmte Kichern hinter vorgehaltener Hand.

Die kleine Gruppe japanischer Schülerinnen und Schüler ist im Rahmen eines Unesco-Projekts für einen Tagesaustausch zu Besuch an der Internationalen Gesamtschule in Heidelberg. Wer sich in einem vielversprechenden Projekt engagiert, wird von der japanischen Unesco nämlich mit einer Reise nach Europa belohnt – und die IGH als Unesco-Projektschule ist dabei eine Station. „Danach geht es noch nach Paris", erzählt Shiori, eine der japanischen Schülerinnen – zum Hauptsitz der Unesco.

Dazu muss man wissen: Im Gegensatz zum deutschen Schulsystem setzt das japanische schon sehr früh konkrete Schwerpunkte, an denen die Schüler sich orientieren können. So besuchen die Gäste aus dem Land der aufgehenden Sonne allesamt bereits Schulen mit dem Schwerpunkt auf der Forschung für Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Das ist auch bei Shiori der Fall. Wie ein Profi spricht die 16-Jährige schon über Solarzellen-Satelliten und kabellose Energieübertragung. An ihrer Schule in Nara, im mittleren Süden Japans, hat sie bereits in einem Physik-Workshop ein Projekt zu Techniken der Energieübertragung begonnen – und wurde mit der Teilnahme an der Europatour belohnt. Während die japanischen Gäste den Schülern der IGH also ihre Projekte vorstellen, bekommen sie im Gegenzug die praktische Anwendung des Gedankens der Nachhaltigkeit gezeigt. Zum Beispiel: die Verfahren zum Stromsparen in Klassenräumen, das Recycling-Orchester und die Fahrradwerkstatt.

Junge Japaner informieren sich über Projekte zum Energiesparen. Begeistert fühlen sie, wie heiß die gebündelten Sonnenstrahlen im Solarkocher im Hof der IGH sind. Foto: Rothe

Ein Laden zur Reparatur von Fahrrädern – das wäre auf japanischem Schulgelände undenkbar, oder jedenfalls sehr ungewöhnlich, meint Shiori. Die Verknüpfung von Teilen des außerschulischen Lebens mit dem Schulalltag scheint den Japanern fremd. Vielleicht ist genau das der Unterschied zwischen den beiden Bildungskulturen: Die praktische, direkte Anwendung von Nachhaltigkeit und Umweltschutz steht bei den Gästen gar nicht im Fokus. Sie messen und forschen, und bleiben – zumindest scheint es so – mit ihren Überlegungen lange im theoretischen Bereich.

Antonia, die gerade ihre schriftliche Abiturprüfung hinter sich hat, sieht gerade in diesem kulturellen Unterschied eine Chance. „Sie können von uns lernen, wie man auch im kleinen Kreis etwas für die Umwelt tun kann", meint die Heidelberger Abiturientin. „Und wir sehen, wie es im Großen geht." Denn genau darum geht es bei einem Austausch ja schließlich.

RNZ vom 02.04.2014

Die IGH zu Fuß nach Nicaragua

24-Stunden-Spendenlauf – ein toller Erfolg

D.S. Die Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) hatte zum 24-Stunden-Spendenlauf aufgerufen (die RNZ berichtete) und alle kamen auf den Sportplatz der TSG Rohrbach: Großeltern, Eltern, Lehrer (unter ihnen Marathon- und Halbmarathonläufer), alle Klassen. Schüler auf Stelzen und auf Bällen balancierend, Rollstuhlfahrer und das gesamte Recyclingorchester der Schule gaben sich ein Stelldichein, um in einem bunten Miteinander eine Strecke von 9346 Kilometer – die Distanz zur Partnerschule in Nicaragua – zu erlaufen.

Sascha Stanišic, ehemaliger IGH-Schüler, lief auch mit.

Bei der Eröffnungsfeier am frühen Vormittag unter der Schirmherrschaft des Honorarkonsuls von Nicaragua, Horst Engler-Hamm, war noch nicht abzusehen, welche Rekorde diese 24 Stunden mit sich bringen würden. So lief Sascha Stanišic, der Gewinner des Preises der Leipziger Buchmesse 2014, als ehemaliger IGH-Schüler zwei Stunden lang für die gute Sache, ebenso wie Werner Giese, der Direktor der Schule, der sogar nachts um zwei Uhr seine Runden drehte. Und ein Schüler der siebten Klasse brachte es auf sage und schreibe 151 Runden. Es mag daran gelegen haben, dass er mit seiner Klassenlehrerin und anderen Schülern vor Ort zeltete und sich somit die 24 Stunden einteilen konnte. Rekordverdächtig waren auch der jüngste „Läufer" mit zehn Monaten und der älteste mit 86 Jahren.

Der Honorarkonsuls von Nicaragua, Horst Engler-Hamm, gab den Startschuss.

Wen wundert es also, dass die Strecke von Heidelberg bis Nicaragua mehr als erlaufen wurde und somit der Partnerschule in Mittelamerika eine stattliche Summe gespendet werden kann. Ein Riesenerfolg und eine logistische Meisterleistung – und das so kurz vor den Sommerferien.

Mit Begeisterung liefen die Schüler der Internationalen Gesamtschule für ihre Partnerstadt in Nicaragua. Angefeuert wurden sie auch vom Honorarkonsul von Nicaragua, Horst Engler-Hamm, und Heidelbergs Bürgermeister Wolfgang Erichson. Fotos: IGH

RNZ vom 30.07.2014

Eine halbe Million für einen bunteren Schulhof

Im Zuge der Sanierung der Internationalen Gesamtschule soll auch der Außenbereich umgestaltet werden

Von Timo Teufert

Bislang ist der Schulhof der Internationalen Gesamtschule (IGH) eher eine trostlose Betonwüste. Doch das soll sich jetzt ändern. Im Zuge der Sanierung der gesamten Schule muss die städtische Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, die das Projekt in öffentlich-privater Partnerschaft umsetzt, die Flächen um die Schule so wieder herstellen, wie sie vor der Sanierung vorgefunden wurden. Das wird nun aber zum Anlass genommen, den gesamten Schulhof zwischen Primar- und Sekundarstufe sowie dem Hallenbad Hasenleiser neu zu strukturieren und zu gestalten. Der Bau- und Umweltausschuss hat am Dienstag grünes Licht für das knapp 500 000 Euro teure Projekt gegeben, der Gemeinderat entscheidet Mitte Dezember endgültig darüber.

„Als Elternbeirätin an der IGH bedanke ich mich im Namen aller Kinder für diese Planungen", sagte GAL-Stadträtin Judith Marggraf. Die Fläche strahle bislang den Charme der frühen 1970er Jahre aus und werde den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht. „Auch die Rückzugs- und Bewegungsbedürfnisse der Kinder werden bislang nicht berücksichtigt", so Marggraf. Das soll sich mit der Umgestaltung allerdings ändern: Vor dem Hallenbad wird ein Ruhe- und Rückzugsbereich eingerichtet, der mit einer Slackline und zwei Spielgeräten ausgestattet wird, die das Gleichgewicht trainieren sollen. Am Haupteingang, vor der Mensa, entsteht zudem eine Fläche mit Schach- und Mühletisch mit dazugehörenden Sitzhockern.

Für die 320 Schüler der Primarstufe und den 1140 der Orientierungs- und Sekundarstufe werde durch ergänzende Spiel- und Bewegungsflächen die Aufenthaltsqualität auf dem Schulhof erheblich verbessert, heißt es in der Vorlage. Von dem heutigen Auditorium aus Betonstufen ausgehend, wird sich die neue Spielfläche bis zur Baden-Badener Straße und dem Breisacher Weg erstrecken. Sie bekommt einen Allwetter-Kunststoff-Belag in verschiedenen Farben mit integriertem Fallschutz im Bereich der Spielgeräte, die von leicht zu pflegendem Kurzflor-Kunstrasen eingefasst werden. Robinienholzstämme grenzen den Spielbereich von den Grünflächen ab, mit Kalksteinblöcken werden die Höhenunterschiede zwischen den Flächen ausgeglichen.

Für die IGH-Sanierung wurde bereits ein Teil des Schulhof-Pflasters entfernt. Im Zuge der Wiederherstellung wird die Fläche jetzt unter anderem einen neuen Belag und neue Spielgeräte bekommen. Foto: Alex

Zwischen den bestehenden Platanen werden zwei größere Kletterstrukturen aus Holzpfählen und Netzen, eine Doppelschaukel und eine Rutsche entstehen. An den Planungen waren Vertreter der Schule, Eltern, die Stadt und das Landschafts- und Forstamt beteiligt, die Arbeiten sind im zweiten Quartal 2015 vorgesehen. Die Neugestaltung soll aus den Mitteln finanziert werden, die für die Sanierung der Julius-Springer-Schule vorgesehen waren. Die wiederum wurde wegen des geplanten Umzugs in die ehemalige US-Highschool im Mark-Twain-Village zurückgestellt.

RNZ vom 20.11.2014

Wettstreit der Schulklassen

In der IGH bekommt die umweltfreundlichste Klasse einen Tag schulfrei

Jedes Jahr organisieren die E-Team-Mitglieder der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) den Wettbewerb „Das umweltfreundliche Klassenzimmer" für alle Klassen.

Sie verteilen „Dankes", wenn Klassen sich vorbildlich verhalten. Zum Schuljahresende ermittelt das E-Team die Klassen mit den meisten Punkten. Die Sieger bekommen Preise, und die beste Klasse sogar einen Tag schulfrei.

Auch die Schule erhält für ihre Bemühungen im Umweltbereich von der Stadt Heidelberg jährlich eine Prämie. 2014 wurde das E-Team mit einer Prämie von 1.000 Euro belohnt. Die IGH hat im Rahmen der Sanierung der Schule auf Whiteboard-Tafeln umgestellt. Dafür wurden Einweg-Tafelwischtücher und -Stifte ausgegeben. Das E-Team und die Umwelt-AG werden die Ausgabe von frisch gewaschenen Wischtüchern und nachfüllbaren Whiteboard-Stiften an die Klassen und Lehrer organisieren.

Im vergangenen Jahr freute sich das E-Team der IGH über eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro.

Umweltzimmer als Anlaufstelle

Das E-Team bietet im neuen Umweltzimmer der Schule Din-A4-Hefte mit Umweltsiegel zum Verkauf an. Die Umwelt-AG und das E-Team haben vor den Lehrerzimmern Sammelbehälter für Plastikordner und Folien aufgestellt, um einen Beitrag zur Vermeidung weiteren Plastikmülls zu leisten. Die Ordner werden zu Beginn des kommenden Schuljahres wieder an Schüler ausgegeben.

Die Rücknahme leerer Druckerpatronen und gebrauchsfähiger Mobiltelefone wird über ein Sammelsystem organisiert und regelmäßig in einem Karton zum Recyceln von der Schule abgeholt.

In unserem neuen Umweltzimmer treffen wir uns wöchentlich, um laufende Schulhausaktionen zum Thema „Energie sparen und Müll vermeiden" zu besprechen und neue Ideen in die Tat umzusetzen.

Beitrag des E-Teams der IGH

Die E-Teams in Zahlen

Rund 1,3 Millionen Kilowattstunden Energie konnten die E-Team-Schulen durch ihre Aktivitäten sowie durch Sanierungen und das städtische Energie-Controlling-System allein 2014 im Vergleich zu den beiden Vorjahren einsparen. Das entspricht etwa dem jährlichen Stromverbrauch von fast 300 Familien.

Vier Schulen beteiligten sich 1995 an der ersten Projekterunde. Heute sind es 21 Schulen.

Vier Heidelberger Schulen verdanken ihre EMAS-Zertifizierung (Environmental Management and Audit Scheme) insbesondere dem Engagement der E-Teams.

RNZ vom 01.07.2015

Von wegen nur Fast Food

In der neuen Küche der IGH lernen Schüler, wie man gesund und verantwortungsvoll kocht

Von Stefan Meyer

Geht es um die Essgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen, wird gerne das Schlagwort von der „Generation Fast Food" in den Mund genommen. Zu wenig Obst, zu wenig Gemüse, dafür zu viel Fett und Zucker – die Mahnungen sind ebenso alt wie bekannt. Dass es auch anders geht, erfahren die Realschüler von der Internationalen Gesamtschule (IGH), die in der siebten Klasse das Fach „Mensch und Umwelt" belegen. Von ihrer Lehrerin Anni Linder lernen sie laut Lehrplan alles, was sie „zu einer verantwortungsbewussten Lebensgestaltung" benötigen. Die thematische Spannbreite ist denkbar riesig: Ernährung, Kleidung, Wohnen, Gesundheit, Umwelt, Wirtschaft, Konsum und Nachhaltigkeit – all das soll im Unterricht Thema sein. Kein Wunder, dass Anni Linder ihre Unzufriedenheit offen kommuniziert: „Einerseits beklagt man sich über übergewichtige Kinder, andererseits streicht man bei den Lehrplänen."

In neuen Räumlichkeiten lernen die IGH-Realschüler von Anni Linder (Mitte), wie man verantwortungsvoll einkauft und kocht. Foto: joe

In dieser Stunde steht die Erdbeere im Mittelpunkt. Die Schüler lernen Wissenswertes über Herkunft, Anbau und Einkauf sowie die gesundheitlichen und ökologischen Aspekte der roten Frucht. Das Mantra dabei ist eindeutig: „regional + saisonal = optimal" heißt es an der Tafel. Der Griff zu Importware ist hingegen nur bedingt lohnenswert: „Spanische Erdbeeren enthalten oft zu viele Chemikalien und werden zu früh geerntet", weiß die 14-jährige Alisa. Derartiges Wissen bekommt sie nun endlich auch in angemessenen Räumlichkeiten vermittelt, wurde im Zuge der IGH-Sanierung doch auch die Schulküche renoviert. Die alten Räume aus dem Jahr 1975 waren zwar gut gepflegt, in optischer und funktionaler Hinsicht allerdings nicht mehr wirklich zeitgemäß. Bei den Schülern kommt die neue Umgebung jedenfalls gut an: „Man muss sich erst noch orientieren, aber die neue Küche ist deutlich besser", bestätigt Alisa. Ihre Lehrerin hätte einen umfassenderen Umbau favorisiert, ist mit den neuen Räumlichkeiten insgesamt jedoch auch zufrieden. Kein Wunder, dass ihr vor allem die Optik gefällt: „Ich habe die Küche selbst ausgesucht", lacht Anni Linder.

Ebenfalls sehen lassen können sich die Torteletts, schokoladenumhüllten Erdbeeren, Joghurts und Shakes, die im praktischen Teil des Unterrichts zubereitet werden und in Windeseile verputzt sind. Allzu lange können die jungen Köche aber nicht pausieren, dann geht es ans Abspülen. Wer schlemmen kann, kann auch aufräumen: Daran wird sich auch in der neuen Schulküche nichts ändern.

RNZ vom 22.07.2015

Ein Lehrer radelt voran

An der IGH bringt Harry Lipp seinen Schülern bei, wie man Mountainbikes repariert – auch Touren stehen auf dem Programm

Von Larissa Stephan

In der Schule lernt man fürs Leben. Die Wissensvermittlung findet auf ganz unterschiedlichen Wegen statt: Die einen büffeln über staubigen Büchern, die anderen schrauben Fahrräder auseinander. Im Keller der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) hat Harry Lipp eine Werkstatt eingerichtet. Hier lernen Schüler ab der fünften Klasse, wie man Fahrräder hegt und pflegt, zusammen- oder auseinanderbaut.

„Die Arbeitsgemeinschaft besteht aus mehreren Säulen", berichtet der Lehrer, „Räder reparieren macht etwa 80 Prozent aus." In der restlichen Zeit fahren sie Touren, trainieren ihre Fahrtechnik, und ab und zu muss auch mal der Raum ausgefegt werden. Mit der Zeit hat sich herumgesprochen, dass man hier fachkundige Hilfe rund ums Fahrrad bekommt. Schüler, Eltern Lehrer und Radler aus der Nachbarschaft sorgen dafür, dass der AG das Übungsmaterial nicht ausgeht. Jedes Halbjahr können 14 Schüler teilnehmen, der Andrang ist jedoch viel größer: „Für das nächste Halbjahr stehen schon wieder 20 Schüler auf der Warteliste", meint Lipp. Die Teilnehmer verteilen sich bereits auf zwei Wochentage, doch mehr als sieben auf einmal kann Lipp in der knapp 200 Quadratmeter großen Werkstatt nicht betreuen. Damit alles rund läuft, bekommt er tatkräftige Unterstützung von vier Mentoren.

In der „IGH-Rad-AG" an der Internationalen Gesamtschule Heidelberg lernen die Schüler von ihrem Lehrer Harry Lipp, wie man Fahrräder repariert. Foto: Philipp Rothe

RNZ vom 05.08.2015

Was hinter dem Salamibrötchen steckt

Das „Grunzmobil" klärte Schüler der Internationalen Gesamtschule über die Praktiken der Massentierhaltung auf

Von Stefan Meyer

Verzweifelt und panisch quiekt das Ferkel, während es von einem Fabrikarbeiter an den Hinterbeinen gepackt und kopfüber in die Höhe gehoben wird. Verzweifelt, aber vergeblich. Ohne jegliche Betäubung und bei vollem Bewusstsein werden dem Jungtier mit einem Skalpell die Hoden herausgerissen.

Szenen wie diese zählen in Deutschland zum Alltag. Mehr als 20 Millionen männliche Ferkel jährlich werden laut Tierschutzbund auf diese Weise kastriert, ohne dass die Verbraucher davon Notiz nehmen. Nicolas Thun und Ariane Fröhlich von der Albert-Schweitzer-Stiftung ändern das und touren mit ihrem „Grunzmobil" durch Deutschland. Gestern zeigten sie den Schülern der Internationalen Gesamtschule (IGH) mit einer Mischung aus Filmvorführung und Vortrag, welche unangenehmen Wahrheiten sich hinter ihren Salamibrötchen verbergen. Wahrheiten, welche die Schüler sichtlich verstörten. Nicht alle ertrugen den Anblick der Kastration und wendeten sich von der Leinwand ab, anderen entglitten die Gesichtszüge. Was sie wohl alle beschäftigte, sprach ein Schüler laut aus: „Wie kann so etwas erlaubt sein?"

Beim „Grunzmobil" der Albert-Schweitzer-Stiftung erfuhren die Schüler der Internationalen Gesamtschule von Nicolas Thun und Ariane Fröhlich, unter welchen Qualen die Tiere in der Massentierhaltung zu leiden haben. Foto: Friederike Hentschel

RNZ vom 30.09.2015

Für den Regenwald können auch Schüler etwas tun

Gabriela und Edinho Schäffer aus Brasilien sprachen an der IGH über Umwelt- und Klimaschutz

Von Stefan Meyer

So wichtig der Natur- und Klimaschutz auch sein mag: Wer nur Statistiken über CO_2-Emissionen an die Wand wirft oder auf klimatologische Erhebungen verweist, wird bei Schülern keine große Begeisterung entfachen. Die Klasse 8A-3 der Internationalen Gesamtschule (IGH) bekam gestern deshalb ganz besonderen Besuch: Auf Einladung des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) waren die beiden Brasilianer Gabriela und Edinho Schäffer zu Gast und erzählten von ihrer Heimat, der Zerstörung des Regenwaldes und ihrer bemerkenswerten Familiengeschichte.

Mit sichtbarem Stolz zeigten die beiden Cousins zwei Kurzfilme, in denen die riesigen Wälder und die artenreiche Flora und Fauna ihres Heimatlandes bildlich wurden. Zugleich machten die beiden jedoch deutlich: Bei all diesem Reichtum handelt es sich um ein zerbrechliches Glück. „Unsere natürliche Schönheit und unsere biologische Vielfalt werden bedroht", klagte Gabriela Schäffer. Denn der Regenwald weckt ökonomische Begehrlichkeiten. Teilweise wird das Holz als billige Grundlage für Möbel oder Besenstiele genutzt oder als Brennstoff in der Metallindustrie verwertet. Teilweise werden die Flächen aber auch nur gerodet, um darauf Viehhaltung zu betreiben oder um Soja anzubauen, das auch zur Fleischproduktion verwendet wird. Dies alles geschieht zu einem hohen Preis: Fruchtbare Wälder werden zu vertrockneten Einöden, zahlreiche Tier- und Pflanzenarten verschwinden und das Weltklima verliert einen wichtigen CO_2-Speicher.

Gabriela Schäffer, Adalbert Heringer (IGH-Lehrer), Brigitte Heinz und Edinho Schäffer (v.l.) animierten zum Umweltschutz. Foto: Alex

Dabei beweist gerade die Familiengeschichte der beiden Aktivisten, dass ein Umdenken möglich ist. Der deutsch anmutende Nachname täuscht nicht: Die Cousins sind in der sechsten beziehungsweise vierten Generation Nachfahren der Familien Schäffer und Prochnow, die einst aus Deutschland nach Brasilien auswanderten. „Ihre Urgroßeltern haben noch Bäume gefällt, um Landwirtschaft zu betreiben. Gabrielas Vater hat dann mit der Wiederaufforstung begonnen", erklärte BUND-Geschäftsführerin Brigitte Heinz.

Was im Jahre 1987 zunächst noch mit einem kleinen Beet begann, in dem Wigold Schäffer mit ersten Pflanzen experimentierte, entwickelte sich zu einer imposanten Organisation. Bei „Apremavi" sind heute rund 400 Mitglieder aus dem In- und Ausland aktiv, die auch in Schulen für Aufklärung sorgen und mit der Regierung sowie Konzernen zusammenarbeiten. Das Herz der brasilianischen Umweltschutzorganisation aber bildet eine Baumschule, in der pro Jahr circa 120 Arten erhalten und eine Million Setzlinge gezüchtet werden. „Diese Bäume werden alle gepflanzt", erklärt Heinz. Das Engagement hat längst auch landschaftliche Spuren hinterlassen: Das durch Spenden finanzierte „Heidelberger Wäldchen in Brasilien" umfasst mittlerweile 132 000 Bäume.

Geht es nach Brigitte Heinz, soll dieser Wald noch viel größer werden. „Über unsere Organisation kann man selbst für Bäume spenden oder sie zu Weihnachten verschenken. Für jeden Euro wird ein Baum gepflanzt." Und auch im Alltag könnten Schüler unkompliziert helfen, indem sie etwa auf Recyclingpapier umsteigen, Tropenholz meiden und weniger Fleisch essen. Und auch Gabriela Schäffer gab den Schülern eines mit auf den Weg: „Die Bewahrung der Natur hängt von uns allen ab."

RNZ vom 18.11.2015

23 neue Solaranlagen durch Ökostrom-Produkt

Transparenter Bericht über Verwendung der heidelberg GREEN-Mittel im Jahr 2015

Mit Mitteln aus dem Ökostrom-Produkt heidelberg GREEN hat der regionale Energieversorger im vergangenen Jahr 23 neue Photovoltaik-Anlagen geplant bzw. errichtet – ein weiterer Schritt hin zu dem Ziel, bis 2017 nur noch Strom ohne Atomkraft und zunehmend aus erneuerbaren Energien zu liefern.

heidelberg GREEN, erstmals 2001 angeboten, ermöglicht es Stromkunden der Stadtwerke Heidelberg, sich aktiv an der Energiewende zu beteiligen, indem sie auf einen frei wählbaren Anteil ihres Jahresverbrauchs einen Aufschlag von bis zu vier Cent pro Kilowattstunde netto auf ihren Tarif zahlen. Mit diesen Mitteln werden Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien bezuschusst. So konnten seit 2001 insgesamt 79 Photovoltaik-Anlagen in Heidelberg und der Region gebaut werden. Insgesamt beträgt ihre Leistung 3.711 Kilowatt. Jährlich erzeugen sie rund 3,5 Gigawattstunden – genügend Strom, um über 1.500 Haushalte zu versorgen. Der CO_2-Ausstoß sinkt damit um rund 2.000 Tonnen.

Die größte der im Jahr 2015 gebauten Solaranlagen befindet sich auf dem Dach der Internationalen Gesamtschule Heidelberg. Sie hat eine Leistung von 157 Kilowatt und produziert jährlich durchschnittlich 150.000 Kilowattstunden Strom. Weitere Anlagen wurden auf der Feuerwehr Wieblingen, dem Dach einer Kleingemünder Kita und zahlreichen Einfamilienhäusern errichtet. Die 23 Anlagen haben zusammen eine Leistung von rund 260 Kilowatt und produzieren jährlich rund 246.000 Kilowattstunden Strom – genug für umgerechnet rund 100 Haushalte.

Die neue Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Internationalen Gesamtschule Heidelberg produziert jährlich rund 150.000 Kilowattstunden Strom und spart 83 Tonnen CO_2 ein.

Das Produkt heidelberg GREEN ist mit dem hochwertigen Ökostromlabel *Grüner Strom* von führenden Umwelt- und Verbraucherverbänden ausgezeichnet. Es steht für einhundert Prozent echten Ökostrom und garantierte Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien.

Weitere Informationen zum Produkt und den Verwendungsnachweis der Mittel finden Sie unter *www.swhd.de/heidelberg-green.*

Stadtblatt vom 27.01.2016

Das Geld ist nicht das Wichtigste

Stadt zeichnet Heidelberger Schüler für Umweltengagement aus – Jugendliche entwickeln neues Bewusstsein für Energiesparthemen

Von Philipp Neumayr

Maximal zwei Grad – viel wärmer soll und darf es nicht werden. So zumindest lautete der Konsens auf dem Klimagipfel von Paris im Dezember. Aber dem Klimawandel kommt man nicht mal eben am Verhandlungstisch bei. „Wir müssen klein anfangen, damit das große Ganze erreicht werden kann", sagt der 14-jährige Schüler Simon. Für den Einsatz für Klimaschutz und Nachhaltigkeit wurde Simon vom Energiesparteam der Gregor-Mendel-Realschule gemeinsam mit 20 anderen schulischen Gruppen nun von der Stadt ausgezeichnet.

Die preisgekrönten Bildungseinrichtungen konnten im vergangenen Jahr über 900 000 Kilowattstunden Energie und so mehr als 100 000 Euro einsparen. Das sollte sich auszahlen. Denn das Amt für Umweltschutz schüttete für jede Gruppe eine Prämie aus, die sich nach dem jeweiligen Engagement und dem Energieverbrauch berechnet. So sollen die Kinder und Jugendlichen auch künftig zum Nachhaltigkeitsbewusstsein animiert werden. Die Höchstprämie von 1250 Euro teilten sich in diesem Jahr die Landhausschule und die Marie-Baum-Schule.

Die E-Teams der Heidelberger Schulen zeigten sich auch im vergangenen Jahr wieder kreativ beim Energiesparen. Die Höchstprämie von 1250 Euro bekamen jetzt die Landhaus- und die Marie-Baum-Schule. Foto: Philipp Rothe

Als „Vorbilder im Umsetzen von Nachhaltigkeit", wie Bürgermeister Wolfgang Erichson lobte, durften sich an diesem Nachmittag aber nicht nur die vermeintlichen Sieger des inoffiziellen Wettbewerbs angesprochen fühlen. Auch Matteo und Yashar waren stolz, dass sie erneut dabei waren. Die zwei Freunde vom Helmholtz-Gymnasium belegten in den vergangenen Jahren mit ihrer Schule jeweils den ersten Platz. Dieses Mal reichte es für den zweiten – und immerhin 1000 Euro Prämie. Das sei zwar toll, letztlich jedoch gar nicht so wichtig, meint Matteo: „Seit wir uns in diesem Zusammenhang engagieren, haben wir auch persönlich ein ganz anderes Bewusstsein entwickelt. Darum geht es ja letztendlich auch: dass jeder weiß, was sein Handeln für Konsequenzen trägt." Zu Hause achte er so etwa darauf, dass die Schwester nicht einfach das Licht im Flur brennen lässt. Und auch Yashar sagt: „Wenn bei uns daheim die Heizung durchläuft oder der Wasserhahn tropft, dann muss ich meine Eltern manchmal ermahnen." Aber auch außerhalb der heimischen Wände sind sich die 13-Jährigen ihrer Verantwortung bewusst. Wenn es in die Schule geht, dann meistens mit dem Fahrrad oder zu Fuß. „Das geht eh schneller als mit Bus oder Auto", sagt Matteo.

Gemeinsam mit Yashar ist er Teil des schulinternen „FLIST"-Teams, was so viel bedeutet wie: Fenster zu, Licht aus, Stühle hoch und Tür zu. Aufgabe des Teams ist es, dafür zu sorgen, dass die Schüler die Klassenzimmer so verlassen, wie sie sie vorfinden – und so dazu beitragen, den schulischen Energieverbrauch zu reduzieren. Für diejenigen, die sich besonders bemühen, Yashar und Matteo die Arbeit zu erleichtern, wartet am Ende des Jahres sogar ein Preis. Und wenn dann doch alle in die Pause stürmen, ohne zuvor an die Umwelt zu denken? „Dann machen wir es eben", bemerkt Yashar trocken.

Aber nicht nur am Helmholtz-Gymnasium wird auf die Umwelt geachtet. Schüler der Internationalen Gesamtschule (IGH) etwa widmen sich dem Artenschutz von Tieren, indem sie Vogelbrutkästen auf dem Schulgelände installieren und eine Spendenaktion für Orang-Utans auf der Insel Sumatra ins Leben riefen. Während die schuleigene Umwelt-AG half, neue Mülleimer aufzustellen und alte Handys und Batterien zu recyceln, achtet das E-Team darauf, dass der Energieverbrauch nicht überhand nimmt. „Unser Ziel ist es, alle zum Mitmachen zu bewegen", sagt Thomas Mahr, Umweltbeauftragter der IGH. Denn nur so kann das große Ganze gelingen.

RNZ vom 08.06.2016

Ideenreich den Energieverbrauch gesenkt

E-Teams an 20 Heidelberger Schulen für ihre Klimaschutzaktivitäten mit Prämien belohnt

Die jungen Klimaschützer an Heidelbergs Schulen freuen sich über die Prämien für ihre Energiesparaktivitäten. Foto: Rothe

Energiespar-Wettbewerbe, die Entwicklung einer Mobilitäts-App, die Patenschaft für einen Orang-Utan und vieles mehr – die E-Teams von 20 Heidelberger Schulen haben 2015 wieder viel Ideenreichtum und großen Einsatz beim Thema Energiesparen und Nachhaltigkeit gezeigt.

Die zahlreichen Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler zum Schutz des Klimas ergänzte die Stadtverwaltung mit Sanierungsmaßnahmen, um den Energieverbrauch an den Schulen zu senken. Zusammen mit dem städtischen Energie-Controlling-System ließen sich im vergangenen Jahr an den Heidelberger Schulen im Vergleich zu den beiden Vorjahren über 900.000 Kilowattstunden Energie einsparen. Das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von rund 170 Familien und Energiekosten in Höhe von über 100.000 Euro.

Das Engagement und die Motivation der Energiesparteams belohnt die Stadt Heidelberg jährlich im Rahmen einer Prämierung. Die Schulen können über die Prämie frei verfügen. Bürgermeister Wolfgang Erichson nannte die Kinder und Jugendlichen „Vorbilder im Umsetzen von Nachhaltigkeit. Ganz toll finde ich, dass ihr mit eurem Engagement meist auch Eltern, Verwandte und Freunde für nachhaltige Lebensstile gewinnt." cca

Prämien für die E-Teams

Die höchsten Prämien für besonders herausragende Energiesparaktivitäten und niedrigen Energieverbrauch erhielten die E-Teams der Landhausschule (1.250 Euro), Marie-Baum-Schule (1.250 Euro), Bunsen-Gymnasium (1.075 Euro), Helmholtz-Gymnasium (1.075 Euro), Johannes-Gutenberg-Schule (1.075 Euro).

Die Stadt Heidelberg bietet den teilnehmenden Schulen unter anderem Energiecontrolling und Sanierungen, Organisation von Fortbildungen, Ausstellungen, Führungen, Workshops und weitere Bildungsangebote an. (*www.heidelberg.de/umwelt*)

Stadtblatt vom 15.06.2016

8 Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Jubiläumsfeier auf dem Schloss lobte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner das Engagement der E-Teams. *Foto: Buck*

Die E-Teams, Heidelbergs junge Klimaschützer

Sie veranstalten Energiespar-Wochen, bauen Solarmodelle und geben ihren Mitschülern Energiesparpartipps: Die Energiespar-Teams, kurz E-Teams, sind seit 20 Jahren in Heidelberger Schulen aktiv.

Aktuell beteiligen sich 21 Schulen an dem E-Team-Projekt des städtischen Agenda-Büros und engagieren sich für den Klimaschutz. Bei einer Jubiläumsfeier Ende Juni im Heidelberger Schloss mit rund 180 Schülerinnen und Schülern würdigte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner diesen großen Einsatz: „Wir haben das E-Team-Projekt vor zwanzig Jahren mit vier Schulen begonnen. Unser Ziel war es, Energie in den Schulen einzusparen sowie Kinder und Jugendliche für den Klimaschutz zu begeistern. Durch das große Engagement der Energiespar-Teams ist uns das sehr gut gelungen. Besonders freut mich, dass im Laufe der Zeit immer mehr Schulen dazugekommen sind."

In den Energiespar-Teams sind Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Hausmeister aktiv. Sie behalten den Energieverbrauch im Auge und entwickeln Konzepte und Projekte, um – vor allem durch einfache Verhaltensänderungen – Energie effizienter zu nutzen.

Um die Arbeit der Teams zu würdigen, vergibt das Agenda-Büro jährlich Prämien. Berechnet werden sie anhand der Energiespar-Aktivitäten und des Energieverbrauchs der jeweiligen Schule. Über die höchsten Prämien konnten sich in diesem Jahr die Albert-Schweitzer-Schule, das Helmholtz-Gymnasium und die Landhausschule freuen.

Neben Energie-Controlling und Sanierungsmaßnahmen unterstützt die Stadt die teilnehmenden Schulen auch beispielsweise mit Fortbildungen und Workshops. Weitere Projektpartner sind das Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu), die Stadtwerke Heidelberg Umwelt, das Amt für Schule und Bildung sowie das Gebäudemanagement.

E-Team-Projekt

Mehr Informationen gibt es unter *www.heidelberg.de/e-team*. Interessierte Heidelberger Schulen können sich an Laila Gao wenden, Telefon: 06221 58-18271, E-Mail: laila.gao@heidelberg.de.

Stadtblatt vom 01.07.2016

Nachhaltigkeitsprogramm 2016/17

9

Themenbereich	Ziel	Maßnahme	verantwortlich	Bemerkungen
Managementsystem	Aufstockung des Teams der Lehrer-Umweltsprecher/-innen (Abgänge neu besetzen)	Neuverteilung der Entlastungsstunden für Umweltarbeit	Schulleitung	vgl. Deputatsgespräche jährlich
Verbesserung des Informationsflusses	1) zwischen Lehrer-Umweltsprecher/-innen und Fachbereichen	1) die Lehrer-Umweltsprecher/-innen berichten regelmäßig in eigenem TOP über den Stand der Umwelttarbeit auf den Fachkonferenzen	Fachabteilungsleitungen und Lehrer-Umweltsprecher/-innen	
		2) Ankündigungen/Infos auf moodle/ +Homepage	Schulleitung, Fachabteilung, Umweltbeauftragter	zusätzliche Schaukasten vor dem Umweltzimmer
	2) zwischen Umweltteam und Schüler/-innen	Infos zur Umweltsprecherwahl an die Klassenleitungen zu Beginn des Schuljahres, gelegentliche Freistellungen für Versammlungen	Umweltbeauftragter, Schulleitung, für Freistellungen (wenn nötig)	
	3) zwischen den gewählten Schüler-Umweltsprecher/-innen	regelmäßige (z.B. alle 4 Wochen) Umwelt-Treffs für die Umweltsprecher/-innen werden fortgeführt	Lehrer-Umweltteam, Schülerumweltsprecher/-innen	zum Beispiel in der AG-Zeit am Dienstag alle 4 Wochen
Umweltraum	Versammlungs- und Arbeitsraum für Umweltarbeit	Alle Nutzer des Raumes unterschreiben die Nutzungsregeln (Nutzungsvertrag liegt bereit)	verantwortliche(r) Lehrer/-in aus dem Umwelt-Team	
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	Integration des Öko-Audits in den Unterricht, Schulcurricula entsprechend anpassen	1) Lerninhalte des Audits, wie IST-Zustandsuntersuchungen und Umweltprogramm, Mobilitätsuntersuchungen, Recycling- und Ordnungsaktionen werden im Schulcurriculum integriert und umgesetzt, z.B. auch in Dalton-Plänen	Fachabteilungsleitungen/ neue Schulcurricula	Vorschläge der Umweltgruppe sollten bei den Fachkonferenzen eingebracht werden.
		2) Die Umsetzung von Audit-Themen im Unterricht wird evaluiert	Lehrer-Umweltteam, Umwelt-AG	
Umweltbildungsprojekt	Kooperationen mit außerschulischen Partnern:	Die PH und die IGH vereinbaren eine Kooperation in folgenden Bereichen:	Prof.Dr. Alexander Siegmund, Abteilungsleiter (PH) , OStD Werner Giese, Schulleiter IGH	
	Durchführung eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Umweltbildungsprojekts zum Thema „Klimawandel findet Stadt“ zwischen der Abteilung Geographie – Research Group for Earth Observation (rgeo) an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Internationalen Gesamtschule Heidelberg	1) Entwicklung, Durchführung und Erprobung von Lern modulen zur Beurteilung urbaner Folgen des Klima wandels und Anpassungsstrategien mit Schüler/-innen unter Integration von Arbeiten im Realraum und im Labor	Mitarbeiter/-innen der PH	
		2) Beratung bei der Entwicklung der Lernmodule zur Gewährleistung einer optimalen Anpassung an regionale Gegebenheiten und bestehende Bildungsangebote	Mitarbeiter/-innen der PH	
		3) Kontinuierliche Teilnahme von Schulklassen und Lerngruppen aus Gymnasial- und Realschulzug an den angebotenen Lernmodulen	Kolleg/-innen der IGH, Fachschaft Geographie und Schulklassen	
		4) Mitwirkung der Fachkolleg/-innen an der Evaluation und Weiterentwicklung der einzelnen Lernmodule	Fachschaft Geographie der IGH	
	Umweltfreundliche Internetrecherche im Unterricht	Ecosia als Suchmaschine in allen Rechnern einrichten	Schulleitung + Netzwerkbetreuer	Anfragen aus dem Kollegium
Abfall	Reduzierung des Restmüllaufkommens um 5 %	1) regelmäßige Anweisung und Schulung der Reinigungskräfte, den Müll getrennt zu entsorgen.	GGH, Schulleitung, Umweltmanagementbeauftragter, Hausmeister	
		2) Auswertung/Evaluierung der Müllabrechnungen mit der Stadt, schulinterne Wettbewerbe zur Einhaltung der Mülltrennung	E-Team	
	Verhalten/Haltung der Schüler/-innen im Klassenzimmer verbessern	1) KlassenLehrer/-innen/unterrichtende Lehrer/-innen in den Abschlussstunden übernehmen Aufsicht (rechtzeitiges Beenden des Unterrichts)	Alle Lehrer/-innen	**Erfolgreiche Aktion im Schuljahr 15/16**
		2) Verantwortung für den Klassenraum durch Putzdienste der Schüler/-innen (z.B. Kontrollblatt am Ausgang wird mit Datum abgezeichnet)	KlassenLehrer/-innen der O-Stufe und Schüler-Umweltsprecher/-innen in den Klassen	
		3) Teilnahme an der Frühjahresputzaktion der Stadt	Lehrer-Umweltsprecher/-innen	

9 Nachhaltigkeitsprogramm 2016/17

Themenbereich	Ziel	Maßnahme	verantwortlich	Bemerkungen
Sammel- und Recyclingaktionen	Handysammelaktion	Abgabe alter Handys – als Gegenleistung/Geschenk ein Stück Kuchen	Umwelt-AG	Aktion im SJ. 15/16
	"Sammeldrache" (Sammelbox für Tonerpatronen)	Umweltprämie für „Sammeldrachen“	Umwelt-AG	
	Batteriesammeleimer	Abgabe als Sondermüll	Hausmeister	
	Aktion: Verkaufswoche umweltfreundlicher Schulmaterialien zu Beginn des Schuljahres	Ehemaliger Kiosk vor der Cafeteria -Ankündigung (Elterninfo)	Umwelt-AG	Zu Beginn des SJ.16/17, mittlerweile gibt es feste Öffnungszeiten
	Tafelwischtücher und Whiteboard-Stifte	Sammelboxen/Sammelstellen im Schulhaus Sammlung, Reinigung und Ausgabe durch die Umwelt-AG	Umwelt-AG	
Energie				
Wasser	Auswertung des Wasserverbrauchs durch Verbrauchszahlen der GGH	Graphische Darstellung der Verbräuche durch E-Team und Umweltgruppe	GGH, Schulleitung, Umweltmanagement	Vorausgesetzt die GGH liefert zuverlässig die benötigten Kennzahlen
Energie	Auswertung des Stromverbrauchs durch Verbrauchszahlen der GGH, keine Zunahme des jährlichen Stromverbrauchs	Umsetzung der erarbeiteten Verhaltensregeln (z.B. Hallo-Aktion)	GGH, Schulleitung, Umweltmanagement, E-Team	Vorausgesetzt die GGH liefert zuverlässig die benötigten Kennzahlen
Photovoltaikanlage	Nutzung regenerativer Energie: Darstellung der Leistung der PV-Anlage, Einspeisungswerte + Gesamtleistung	Auswertung der Verbrauchswerte + Anteil regenerativer Energie am Gesamtverbrauch	Lehrerumweltteam	GGH
Windenergie	Daten des Windrads auf dem Dach wieder herausfinden		GGH, Schulleitung	
Wärme	keine Erhöhung des Wärmeverbrauchs im Vergleich zum Vorjahr erreichen	Auswertung der Kennzahlen durch Lehrerumweltteam und E-Team/Umwelt-AG	GGH, Schulleitung, Umweltmanagement	Vorausgesetzt die GGH liefert Kennzahlen
Schulgelände	1) Gestaltung eines „Miniparks“ oder „Pocket parks“ auf der Fläche des Freiplatzes westlich des Schulgebäudes	Teilentsiegelung des Schulhofs im Bereich des ehemaligen Container West	Schulleitung, Fachschaft Sport, RAD-AG, Umweltmanagement	
	2) Gestaltung eines naturnahen Gebietes	Gestaltung eines Ruhebereichs		
	3) Nachhaltige Verbesserung der Aufenthalts,- und Lebensräume im Außengelände	Gestaltung von Spielflächen		
	4) Einrichtung eines Multi funktionssportplatzes	Entsiegelung des alten Betonplatzes (Südwest – Erlenweg) und Neugestaltung der Fläche	Schulleitung, Fachschaft Sport, Stadt HD	
	5) Gestaltung eines naturnahen Ökosystems zur Förderung der Artenvielfalt	Einheimische „Bepflanzung“	Garten-AG, Umwelt-AG, WVR-Projekt	

Nachhaltigkeitsprogramm 2016/17

9

Themenbereich	Ziel	Maßnahme	verantwortlich	Bemerkungen
Materialien	Kein weiterer Anstieg des Papierverbrauchs	1) Per E-Mail verteilte Nachrichten nicht zusätzlich kopieren	Verwaltung, Schulleitung, Kollegium	Unter Berücksichtigung von Einführung von Dalton
		2) durch verstärkte Nutzung von Beamern und Computern	Verwaltung, Schulleitung, Kollegium	
		3) Plakat in den Kopierräumen anbringen, das auf sparsamen Umgang mit Kopien hinweist		
	Richtlinien für den umweltfreundlichen Einkauf werden erstellt	Prüfung der Angebote auf Umweltsiegel und Umweltkriterien	Sekretariat	
Verkehr	Förderung der Nutzung weniger belastender Verkehrsmittel	Belastung durch Fahrten wird ermittelt	Umwelt-AG	Künftig auch Schwerpunkt der E-Team-Arbeit
		E-Bike Ladestation installieren (Antrag formulieren/ erneuern) Schuleigenes E-Bike anschaffen, um nachhaltige Mobilität zu bewerben und zu verbreiten	Umweltmanagement, RAD-AG, Verkehrsbeauftragter Herr Lipp, Freundeskreis	
	Fahrradprojekte mit Schüler/-innen	1) Schulweg mit dem Fahrrad	Rad-AG, Verkehrsbeauftragter	
		2) Fahrradexkursionen, optionale Leihbikes der RAD-AG – auch E-Bikes	Rad-AG, Verkehrsbeauftragter	
		3) Fahrrad-Landheim, fahrradfreundliche Schule	Rad-AG	
		4) ADFC Stadt-Land-Rad GPS Projekt in Klassenstufe 6		
	Verkehrssicherheit	Beleuchtungsaktion ADFC in Klassenstufe 6	ADFC, Verkehrsbeauftragter	
Ernährung	Angebot von Bio- und Fair-Trade-Produkten am Kiosk und in der Schulmensa	halbjährliche Treffen und Auditbesprechung	Schulleitung, Umweltmanagement, Apetito - Herr Bohl	
Sanierungsmaßnahmen	Infobereich im Eingangsbereich der Schule	Ort für Präsentationen, Projekte, Berichte, Verbrauchswerte, Energiebilanz, etc	Schulleitung, GGH, Umweltmanagement	Dringend

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die konsolidierte Umwelterklärung der

IGH
Internationale Gesamtschule Heidelberg
Baden-Badener-Straße 14
69126 Heidelberg
Registrierungsnummer: DE-153-00034

mit dem NACE Code 85.31 „Allgemeinbildende weiterführende Schulen", auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMASIII) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass
- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurde,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o.b. Standortes mit insgesamt 160 Mitarbeitern im begutachteten Bereich, ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standorte innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 29. Juni 2020 vorgelegt. In den Jahren 2017 und 2019 veröffentlicht das Unternehmen eine ungeprüfte aktualisierte Umwelterklärung. Die Aktualisierung im Jahr 2018 wird vom Umweltgutachter geprüft. (Ausnahme nach Art. 7).
Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Heidelberg, den 16. September 2016

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090

Impressum

Herausgeber
Internationale Gesamtschule Heidelberg
Baden-Badener-Straße 14
69126 Heidelberg
Verantwortlich
Umweltbeauftragter der IGH:
Thomas Mahr
Textbeiträge
Lehrer-Umweltteam
und siehe Artikelunterschriften

Fotos
Copyright-Nachweise auf Anfrage

Redaktion
Ulrike Wittig, IGH

Gestaltung
Daniela Gulden, IGH

Adressen

Internationale Gesamtschule Heidelberg
Baden-Badener-Straße 14
69126 Heidelberg
E-Mail: schulleitung@igh-hd.de
Telefon: 06221 310-0
Fax: 06221 310210
Umweltbeauftragter Thomas Mahr
E-Mail: mahr@igh-hd.de

Stadt Heidelberg
Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Abfallberatung, Öffentlichkeitsarbeit, Kundenservice
Hardtstraße 2, 69124 Heidelberg
Valentin Bachem
E-Mail: www.heidelberg.de/abfall
Telefon: 06221 58-29670
Fax: 06221 58-29900

FEST
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.
Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg
Dr. Volker Teichert
E-Mail: volker.teichert@fest-heidelberg.de
Telefon: 06221 912220

Stadt Heidelberg
Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie, Agenda-Büro
Kristina Wetzel
Abteilungsleiterin
Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg
E-Mail: kristina.wetzel@heidelberg.de
www.heidelberg.de/lokale-agenda
Telefon: 06221 58-18140
Fax: 06221 58-4618140

Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH)
Bergheimer Straße 109, 69115 Heidelberg
Martin Holeczek
Diplom-Ingenieur (FH)
Diplom-Betriebswirt (BA)
Teamleiter Facility Management
Drittverwaltung und Facility Management
E-Mail: m.holeczek@ggh-heidelberg.de
Telefon: 06221 5305-290
Fax: 06221 5305-200

igh-heidelberg.com